



**Landeskriminalamt
Niedersachsen**

Die Kriminalität in Niedersachsen 2016
auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik

PKS-Jahrbuch 2016

Hannover, 30.05.2017

Herausgegeben vom:

Landeskriminalamt Niedersachsen

- Kriminologische Forschung und Statistik (KFS) -

- Sachgebiet Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) -

Postfach 3860

30169 Hannover

© Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover, 2017

Nachdruck oder Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangaben gestattet.

Redaktion: Sachgebiet „Polizeiliche Kriminalstatistik“ (PKS)

Tel.: (05 11) 2 62 62 – 6503

E-Mail: sg-pks@lka.polizei.niedersachsen.de

ISSN 0171 – 2721

1	VORBEMERKUNGEN	5
1.1	BEDEUTUNG UND INHALT ALLGEMEIN.....	5
1.2	AUSSAGEKRAFT DER PKS 2016 UNTER DEM EINFLUSS DER MASSENZUWANDERUNG VON FLÜCHTLINGEN	6
2	KURZINFORMATION / KERNAUSSAGEN	8
3	ERLÄUTERUNGEN ZUR POLIZEILICHEN KRIMINALSTATISTIK (PKS)	11
3.1	WICHTIGE ABKÜRZUNGEN	11
3.2	GRUNDBEGRIFFE UND ERFASSUNGSREGELN DER PKS	12
3.3	ÄNDERUNGEN GGÜ. 2015	17
3.3.1	<i>Neue PKS-Schlüsselzahlen</i>	<i>17</i>
3.3.2	<i>Inhaltliche und redaktionelle Änderungen</i>	<i>18</i>
3.3.3	<i>Löschungen von Schlüsseln</i>	<i>19</i>
3.3.4	<i>Ab 2016 gesperrte Erfassungsschlüssel (Gruppierungsschlüssel geworden)</i>	<i>Fehler!</i>
	<i>Textmarke nicht definiert.</i>	
3.3.5	<i>Wesentliche Änderungen der jüngeren Vergangenheit</i>	<i>21</i>
4	KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG-/BELASTUNG IM ÜBERBLICK.....	23
4.1	FALLBEZOGENE AUSWERTUNG	23
4.2	TATVERDÄCHTIGE.....	27
4.3	OPFER	30
4.4	SCHADEN	33
5	REGIONALE VERTEILUNG DER KRIMINALITÄT.....	34
6	KRIMINALITÄTSBEREICHE	39
6.1	STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN, TÖTUNGSDELIKTE	39
6.2	SEXUALDELIKTE	41
6.3	RAUBSTRAFTATEN	43
6.4	KÖRPERVERLETZUNGSDELIKTE.....	44
6.5	DIEBSTAHL.....	45
6.5.1	<i>Wohnungseinbruchdiebstahl.....</i>	<i>46</i>
6.5.2	<i>Diebstahl von Kraftfahrzeugen.....</i>	<i>47</i>
6.6	BETRUGSKRIMINALITÄT	48
6.7	SACHBESCHÄDIGUNGEN	50

6.8	RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT	51
6.9	GEWALTKRIMINALITÄT.....	53
6.10	WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT	55
6.11	UMWELTKRIMINALITÄT	58
6.12	STRABENKRIMINALITÄT	59
6.13	INTERNETKRIMINALITÄT – TATMITTEL INTERNET.....	60
7	BEVÖLKERUNG.....	61
8	EXKURS: AUSLÄNDERRECHTLICHE VERSTÖßE / KRIMINALITÄT VON FLÜCHTLINGEN	62
9	DARGESTELLTE SUMMENSCHLÜSSEL.....	67

1 Vorbemerkungen

1.1 Bedeutung und Inhalt allgemein

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine Zusammenstellung aller der Polizei bekannt gewordenen strafrechtlichen Sachverhalte unter Beschränkung auf ihre erfassbaren wesentlichen Inhalte. Sie soll damit im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der angezeigten Kriminalität führen.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) dient der

- Beobachtung der Kriminalität und einzelner Deliktsarten, des Umfangs und der Zusammensetzung des Tatverdächtigenkreises sowie der Veränderung von Kriminalitätsquotienten,
- Erlangung von Erkenntnissen für vorbeugende und verfolgende Kriminalitätsbekämpfung, organisatorische Planungen und Entscheidungen sowie kriminologisch-soziologische Forschungen und kriminalpolitische Maßnahmen.

In der PKS werden nur die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Anzeigen an die Staatsanwaltschaft. Die Aktualität der PKS wird daher durch Straftaten mit langer Ermittlungsdauer gemindert.

Die Aussagekraft der Statistik wird durch die Faktoren "Dunkelfeld" und "Erfassungsprobleme" beeinflusst: Das Dunkelfeld umfasst die nicht der Polizei bekannt gewordene Kriminalität und kann daher in der PKS nicht zum Ausdruck kommen. Wenn sich z.B. das Anzeigeverhalten der Bevölkerung oder die Verfolgungsintensität der Polizei verändern, so kann sich die Grenze zwischen Hell- und Dunkelfeld verschieben, ohne dass damit eine Änderung des tatsächlichen Kriminalitätsumfanges verbunden sein muss.

Die Erfassung in der PKS erfolgt vorrangig anhand gesetzlicher Tatbestände und nur eng begrenzt auch unter kriminologischen Gesichtspunkten; hieraus resultiert die grundlegende Struktur der PKS in Deliktsschlüssel für unterschiedliche gesetzliche Tatbestände. Dieses Jahrbuch richtet sich auch an den nicht sachkundigen Betrachter, sodass im Folgenden auf Fachbegriffe wie gesetzliche Tatbestände oder Deliktsschlüssel größtenteils verzichtet wird; vielmehr erfolgt eine Art phänomenologischer Betrachtungsweise.

Die nachfolgende Auswertung der PKS erfolgte auf der Basis der vom 01.01. bis 31.12.2016 berichteten Delikte. Die vorgenommenen Vergleiche zum Jahr 2015 (sowie ggf. zu den Vorjahren) seit 2007 beziehen sich immer auf den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12. des jeweiligen Jahres.

Die nachfolgenden Daten und Aussagen beziehen sich auf das Land Niedersachsen und stellen nur eine Auswahl dar; auf der Homepage des LKA und des BKA finden sich weitere Informationen.

1.2 Aussagekraft der PKS 2016 unter dem Einfluss der Massenzuwanderung von Flüchtlingen

Die PKS des Jahres 2016 ist (ebenso wie die des Jahres 2015) geprägt durch den Flüchtlingszuzug auch nach Niedersachsen. Das Kriminalitätsgeschehen ist durch diese Entwicklung deutlich beeinflusst worden. Bei der Erfassung und Bewertung aus statistischer Sicht ergeben sich jedoch durch die sprunghafte Zunahme dieser spezifischen Bevölkerungsgruppe eine Anzahl von Problemen, die die Aussagekraft der PKS beeinträchtigen und so die realitätsnahe Abbildung der veränderten Situation beeinträchtigen:

- Die Kriminalitätskennziffern, bei denen die Bevölkerungszahl und ihre Zusammensetzung (z.B. Häufigkeitszahl) für die Berechnung notwendig sind, weisen Verzerrungen auf, da die sprunghafte Bevölkerungszunahme des Vorjahres 2015 in den Bevölkerungszahlen des Landesamts für Statistik (LSN) mit dem Stand des Vorjahres (31.12.2014), die für die Berechnung zugrunde gelegt werden, nicht abgebildet wird. Erst mit dem Stand vom 31.12.2015 wird die Zuwanderung des Jahres 2015 mit umfasst. Ebenso kann die (wahrscheinlich geringere) Bevölkerungszunahme aufgrund des Zuzugs im Jahr 2016 im aktuellen Berichtsjahr nicht berücksichtigt werden.
- Die Kriminalitätszahlen der Gesamtkriminalität waren im Vorjahr 2015 ebenfalls verzerrt: Aufgrund des Flüchtlingszuzugs wurden in einem fünfstelligen Umfang ausländerrechtliche Verstöße der illegalen Einreise und des illegalen Aufenthalts, d.h. Straftaten im Bereich des Deliktsschlüssel 725* durch die Flüchtlinge registriert. Zu konstatieren ist, dass die erfassten ausländerrechtlichen Verstöße der Schlüsselgruppe 725* der PKS für die Interpretation der registrierten Kriminalität 2015 besonders berücksichtigt werden müssen. Denn dieser durch den Flüchtlingszuzug bedingte Sondereffekt überlagert die (Tendenz der) Gesamtkriminalität erheblich, wie die folgenden Ausführungen zeigen werden.

Die ausländerrechtlichen Verstöße sind zudem allesamt „aufgeklärt“. Dies bedeutet zum einen eine starke Steigerung der aufgeklärten Fälle bei Betrachtung der Gesamtkriminalität und einen entsprechenden Einfluss auf die Gesamtaufklärungsquote und zum anderen eine Steigerung der bekannt gewordenen Tatverdächtigen insgesamt – und zwar ausschließlich durch Nichtdeutsche, denn nur diese können Delikte der unerlaubten Einreise bzw. des unerlaubten Aufenthalts begehen.

Im Jahr 2016 ist jedoch im Vergleich zum Jahr 2015 eine erhebliche Abnahme der ausländerrechtlichen Verstöße aufgrund des geringeren Zuzugs zu verzeichnen. Auch dieses verzerrt die (Entwicklung der) Kriminalitätszahlen der Gesamtkriminalität erheblich und erschwert einen Vergleich zum Vorjahr.

Aus diesem Grund wird in diesem Bericht die Gesamtkriminalität in zwei Varianten dargestellt: Variante 1 stellt die Gesamtkriminalität wie bekannt dar, d.h. die gesamte in Niedersachsen von der Polizei registrierte Kriminalität des Berichtsjahres 2016. Variante 2 ist die Gesamtkriminalität abzüglich aller ausländerrechtlichen Verstöße.

- Tatverdächtige Flüchtlinge sind im Jahr 2016 Tatverdächtige mit dem Aufenthaltsanlass-Merkmalsausprägungen:
 - „Asylbewerber“,
 - „International/national Schutzberechtigte (Flüchtlingsstatus, subsidiärer Schutz, nationale Abschiebungsverbote) und Asylberechtigte“,
 - „Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss der Asylverfahrens)“,
 - „Kontingentflüchtlinge“ sowie
 - Ausländer mit „unerlaubten Aufenthalt“.

Dies unterscheidet sich vom Jahr 2015 insofern, als dass 2015 lediglich die Merkmalsausprägungen

- „Asylbewerber“,
- „Duldung (z.B. abgelehnte Asylbewerber)“,
- „Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtlinge“ und
- Ausländer mit „unerlaubten“ Aufenthalt“

als Flüchtlinge definiert worden sind.

Insofern ist eine Vergleichbarkeit nur eingeschränkt möglich, denn die International/national Schutzberechtigten und Asylberechtigten sind 2015 nicht explizit aufgeführt. Diese Personen konnten 2015 mit der Merkmalsausprägung „Sonstiger erlaubter Aufenthalt“ erfasst werden, was für 2015 eine Untererfassung zur Konsequenz hätte, möglich ist aber auch, dass diese Personen als Asylbewerber erfasst worden sind, das hätte keine Untererfassung und damit eine bessere Vergleichbarkeit zur Folge.

2 Kurzinformation / Kernaussagen

Die wichtigsten Kennziffern für die Gesamtentwicklung der Kriminalität in Niedersachsen 2016 sind in der Tabelle 1 dargestellt, und zwar jeweils nach den Zählvarianten 1 (= Gesamtkriminalität) und 2 (Gesamtkriminalität abzüglich der ausländerrechtlichen Verstöße). Die Varianten stellen dar, in welchem Maß die ausländerrechtlichen Delikte Einfluss genommen haben:

Gesamtkriminalität:

- Die Anzahl der registrierten Straftaten geht zurück auf 561.963 (-1,14%). Ursächlich dafür ist primär die durch einen starken Rückgang des Flüchtlingszuzugs bedingte Abnahme der registrierten Einreise- und Aufenthaltsdelikte.
- Die Zahl der aufgeklärten Fälle geht insgesamt leicht zurück (-0,76%).
- Hinsichtlich der Aufklärungsquote (AQ) ist eine Zunahme auf 61,41% zu verzeichnen (+0,24PP).
- Die Kriminalitätsbelastung nimmt in Niedersachsen (Häufigkeitszahl, HZ) ab (-2,39%) und liegt aktuell bei 7.090.
- Die Jugendkriminalität nimmt ab; sowohl die Anzahl der minderjährigen Tatverdächtigen als auch die der aufgeklärten Fälle minderjähriger Tatverdächtiger sind rückläufig.
- Die Anzahl der Tatverdächtigen der Gesamtkriminalität nimmt ab, um -2,89% auf 222.092. Dies liegt wiederum insbesondere an der Abnahme der registrierten Einreise- und Aufenthaltsdelikte.
- Die Anzahl der Opfer nimmt stark zu (+8,45%, +7.924 Opfer). Primär ursächlich sind die Zunahme bei den Körperverletzungsdelikten, aber auch andere Entwicklungen im Kontext Gewalt.
- Die Gesamt-Schadenssumme nimmt weiterhin ab und stellt mit rund 460 Mio. EUR den niedrigsten Stand seit 2007 dar.

Gesamtkriminalität abzüglich der ausländerrechtlichen Verstöße:

- Die Gesamtkriminalität unter Ausklammerung der ausländerrechtlichen Verstöße nimmt leicht zu (+0,31%).
- Die Zahl der aufgeklärten Fälle nimmt zu (+1,69%).
- Die Aufklärungsquote (AQ) steigt auf 60,70% (+0,82PP).
- Die Kriminalitätsbelastung (Häufigkeitszahl, HZ) nimmt ab (-0,95%) und liegt aktuell bei 6.961.
- Die Anzahl der minderjährigen Tatverdächtigen und der aufgeklärten Fälle minderjähriger Tatverdächtiger nimmt auch in dieser Variante ab.

- Hinsichtlich der Tatverdächtigen insgesamt ist eine Zunahme zu verzeichnen (+1,52% auf 214.453).
- Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen steigt - unter Ausklammerung der ausländerrechtlichen Verstöße - an (+16,67%). Das gilt auch für den Anteil der Nichtdeutschen an allen Tatverdächtigen (+3,31%).
- Die Anzahl der tatverdächtigen Flüchtlinge steigt in dieser Variante an (+42,58%).

Deliktsspezifische Kernaussagen:

- Die Tatserie vollendeter Tötungsdelikte zum Nachteil von Krankenhauspatienten eines Krankenpflegers in der PD Oldenburg (Soko Kardio) beeinflusst und erklärt wie im vergangenen Jahr maßgeblich die ansteigende Entwicklung der Fallzahlen bei den vorsätzlichen vollendeten Tötungsdelikten.
- Die Anzahl der sogenannten sexuellen Kontaktdelikte (Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch) steigt aktuell (+6,13%) auf 3.339 Fälle.
- Die Körperverletzungsdelikte nehmen zu, der Wert des Jahres 2016 (57.018 Fälle) ist der höchste der vergangenen 10 Jahre und stellt eine Zunahme von +9,19% (+4.798 Fälle) gegenüber dem Vorjahr dar. Die gefährlichen und schweren Körperverletzungen steigen stärker (+11,44%) als die einfachen Körperverletzungen (+8,23%).
- Die Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls (aktuell insgesamt 16.405) stagnieren in etwa auf einem aus Sicht der vergangenen 10 Jahre hohen Niveau, bei einem Rückgang der Aufklärungsquote um -0,82PP.
- Die Fallzahlen mit Tatmittel Internet steigen seit 2011 (aktuell: +6,22% ggü. dem Vorjahr); jedoch ist die Schadenshöhe dieser Fälle vergleichsweise gering.

Tabelle 1: Kerndaten der Kriminalität in Niedersachsen im Vergleich der Jahre 2015 und 2016¹

Kernkennzahlen	2015	2016	Veränderung absolut	Veränderung relativ
Bekannt gewordene Fälle	568.470	561.963	-6.507	-1,14%
Bekannt gewordene Fälle ohne 725000 (Schlüssel 890000)	550.060	551.767	1.707	0,31%
Aufgeklärte Fälle	347.729	345.080	-2.649	-0,76%
Aufgeklärte Fälle (Schlüssel 890000)	329.391	334.943	5.552	1,69%
Aufklärungsquote	61,17%	61,41%	0,24	
Aufklärungsquote ohne 725000	59,88%	60,70%	0,82	
Häufigkeitszahl (HZ)	7.263	7.090	-173	-2,39%
Häufigkeitszahl (HZ) (Schlüssel 890000)	7.028	6.961	-67	-0,95%
Tatverdächtige (TV)	228.703	222.092	-6.611	-2,89%
Tatverdächtige (TV) (Schlüssel 890000)	211.247	214.453	3.206	1,52%
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	64.220	62.207	-2.013	-3,13%
NDTV (Schlüssel 890000)	46.838	54.645	7.807	16,67%
Aufgeklärte Fälle der NDTV	87.912	89.769	1.857	2,11%
Aufgeklärte Fälle der NDTV (890000)	69.684	79.702	10.018	14,38%
Anteil NDTV an allen TV	28,08%	28,01%	-0,07	
Anteil NDTV an allen TV (Schlüssel 890000)	22,17%	25,48%	3,31	
<i>Flüchtlinge als Tatverdächtige siehe Ziff 1.2</i>	<i>30.238</i>	<i>26.040</i>	<i>-4.198</i>	<i>-13,88%</i>
<i>Flüchtlinge als Tatverdächtige (890000) siehe Ziff. 1.2</i>	<i>13.084</i>	<i>18.655</i>	<i>5.571</i>	<i>42,58%</i>
Minderjährige Tatverdächtige	26.948	26.246	-702	-2,61%
Minderjährige Tatverdächtige (Schlüssel 890000)	25.337	25.058	-279	-1,10%
Aufgeklärte Fälle Minderjähriger TV	35.369	34.480	-889	-2,51%
Aufgeklärte Fälle Minderjähriger TV (890000)	33.777	33.161	-616	-1,82%
Schadenssumme der gesamten Kriminalität in Tausend EUR	482.894	460.059	-22.835	-4,73%
Opfer	93.787	101.711	7.924	8,45%
Fälle mit Opfern	80.615	86.897	6.282	7,79%
Fallzahlen des Wohnungseinbruchdiebstahls	16.575	16.405	-170	-1,03%

¹ Zu den tatverdächtigen Flüchtlingen siehe Ziff. 1.2.

3 Erläuterungen zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)

3.1 Wichtige Abkürzungen

AsylverfG	Asylverfahrensgesetz
AQ	Aufklärungsquote
AuslG	Ausländergesetz
Btm	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BKA	Bundeskriminalamt
DTV	Deutsche Tatverdächtige
HZ	Häufigkeitszahl(en)
KV	Körperverletzung
Kfz	Kraftfahrzeug
KD	Kriminalitätsdichtezahl
LKA	Landeskriminalamt
LK	Landkreis
NDTV	Nichtdeutsche Tatverdächtige
PMK	Politisch motivierte Kriminalität
PD	Polizeidirektion
PI	Polizeiinspektion
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PP	Prozentpunkte
StGB	Strafgesetzbuch
SsTB	Straftatenschlüsselspezifische Täterbestimmung
StVG	Straßenverkehrsgesetz
TV	Tatverdächtiger
TVBZ	Tatverdächtigenbelastungszahl
WED	Wohnungseinbruchdiebstahl

3.2 Grundbegriffe und Erfassungsregeln der PKS

Alkoholeinfluss bei der Tatausführung liegt vor, wenn dadurch die Urteilkraft des Tatverdächtigen während der Tatausführung beeinträchtigt war. Maßgeblich ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

Antragsdelikte sind auch dann statistisch zu erfassen, wenn der Strafantrag nicht gestellt oder zurückgezogen wird.

Die **Aufklärungsquote (AQ)** bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Eine Aufklärungsquote über 100 kann z.B. zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum noch Fälle aus den Vorjahren nachträglich aufgeklärt werden.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

Die **Bevölkerungszahlen** wurden den statistischen Berichten des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen² entnommen. Für die Bevölkerung in Niedersachsen nach Alter und Geschlecht gilt als Stichtag der 31.12. des Berichtsvorjahres.

Ein **aufgeklärter Fall** ist die rechtswidrige Straftat, die nach dem (kriminal-)polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

Nachträglich aufgeklärter Fall: Werden Straftaten, die bereits als bekannt gewordene Fälle gemeldet worden sind, nachträglich aufgeklärt, sind sie nur noch als aufgeklärte Fälle zu erfassen.

Ein **bekannt gewordener Fall** ist jede im Straftatenkatalog aufgeführte rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine (kriminal-)polizeilich bearbeitete Anzeige zugrunde liegt. Die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Fälle ergibt sich aus der Addition der Straftatengruppen.

Die **Häufigkeitszahl (HZ)** ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist der 01.01. des Berichtsjahres, ersatzweise der zuletzt verfügbare, der dann besonders benannt ist). Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird dadurch beeinträchtigt, dass nur ein Teil der begangenen Straftaten der Polizei bekannt wird und dass u.a. Stationierungstreitkräfte, ausländische Durchreisende, Touristen, Besucher und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal in Niedersachsen aufhalten, in der Einwohnerzahl Niedersachsens

² <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>

nicht enthalten sind. Straftaten, die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt.

$$HZ = \frac{\text{bekannt gewordene Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Internationaler Straftäter ist, wer als Straftäter im Zuständigkeitsbereich mehrerer Staaten auftritt oder wirksam wird.

Als **Konsument harter Drogen** gelten Konsumenten der in den Anlagen I-III des BtM-Gesetzes aufgeführten Stoffe und Zubereitungen, einschließlich der den betäubungsmittelrechtlichen Vorschriften unterliegenden Fertigarzneimittel, mit Ausnahme der ausschließlichen Konsumenten von Cannabisprodukten (Haschisch, Marihuana, Haschischöl), Psilocybin(-Pilzen) und von „Ausgenommenen Zubereitungen“. Dabei ist es gleichgültig, auf welche Weise diese Stoffe und Zubereitungen dem Körper zugeführt werden. Soweit als Konsumenten harter Drogen bekannte Personen in Ermangelung von Betäubungsmitteln sog. Ausweichmittel konsumieren - „Ausgenommene Zubereitungen“ oder sonstige Medikamente oder Substanzen, die nicht unter das BtM-Gesetz fallen - ist dieses ebenfalls als Konsum harter Drogen anzusehen.

Die **Kriminalitätsdichte (KD)** ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle pro Tatortbereich (Fläche in km²) insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten.

$$KD = \frac{\text{bekannt gewordene Fälle}}{\text{Quadratkilometer}}$$

Kriminalitätsquotienten sind die aus absoluten Zahlen zur vergleichenden Beurteilung der Kriminalität errechneten Werte (z.B. Häufigkeitszahl, Aufklärungsquote pp.).

Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV) sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit, Staatenlose und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlicher Staatsangehörigkeit ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus nichtdeutscher Tatverdächtigter verfahren. Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

Opfer im Sinne der statistischen Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung), soweit diese im Straftatenkatalog mit „O“ zur Opfererfassung gekennzeichnet sind. Bei der Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung (vom Opfer aus gesehen) hat stets die engste Beziehung Vorrang, wie z.B. „Bekanntschaft/Freundschaft“ vor „Flüchtige Bekantschaft“; dies gilt auch dann, wenn bei einer Mehrzahl von Tatverdächtigen unterschiedliche Beziehungsgrade zum Opfer bestehen. Wird die Art der Beziehung von Opfer und Täter unterschiedlich bewertet, ist die Sichtweise des Opfers für die Erfassung maßgeblich.

Politisch motivierte Kriminalität: Staatsschutzdelikte werden in der PKS nicht erfasst. Es handelt sich dabei um die Tatbestände gem. §§ 80-83, 84-86a, 87-91, 94-100a, 102-104a, 105-108e, 109-109h, 129a, 129b, 234a oder 241a StGB. Delikte der allgemeinen Kriminalität, die dem Definitionssystem politisch motivierte Kriminalität zuzuordnen sind, sind jedoch auch in der allgemeinen Polizeilichen Kriminalstatistik zu erfassen.

Schaden ist grundsätzlich der Geldwert (Verkehrswert) des rechtswidrig erlangten Gutes. Bei Vermögensdelikten ist unter Schaden die Wertminderung des Vermögens zu verstehen. Falls kein Schaden feststellbar ist, gilt ein symbolischer Schaden von Euro 1,--. Dies gilt auch, wenn bei einem vollendeten Vermögensdelikt nur eine Vermögensgefährdung eingetreten ist. Wenn ein Betrugsschaden gleichzeitig Insolvenzschaden ist, ist der volle Schaden bei den Insolvenzstraftaten zu erfassen. Beim dazugehörigen Betrugsdelikt ist dagegen ein Schaden von Euro 1,-- zu erfassen.

Schusswaffe

- Als Schusswaffe im Sinne von „geschossen“ und „mitgeführt“ gelten nur Schusswaffen gemäß § 1 Waffengesetz. Nicht zu erfassen ist das „Mitführen“ von Schusswaffen bei solchen Personen, die dazu bei rechtmäßiger Dienstaübung ermächtigt sind und gegen die Anzeige als Folge der Dienstaübung erstattet wurde.
- Mit einer Schusswaffe „gedroht“ ist dann zu erfassen, wenn wenigstens ein Opfer sich subjektiv bedroht fühlt (hier z. B. auch durch Spielzeugpistole).
- Ein Mitführen von Schusswaffen ist dann zu registrieren, wenn der Tatverdächtige die Schusswaffe bei der Tatausführung bei sich hatte. Der Vorsatz, die Schusswaffe zu verwenden, ist nicht erforderlich.

Straftaten nach strafrechtlichen Landes(neben)gesetzen: Straftaten nach strafrechtlichen Landes(neben)gesetzen (Ausnahme: Landesdatenschutzgesetz) werden in der bundeseinheitlichen PKS nicht erfasst.

Tatort ist die politische Gemeinde in der Bundesrepublik Deutschland, in der sich die rechtswidrige (Straf-)Tat ereignet hat (Ort der Handlung). Straftaten, die sich auf deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ereignen, sind für das Bundesland des Heimat(flug)hafens mit Tatort „unbekannt“ zu erfassen. Bei Straftaten, die sich auf ausländischen Handelsschiffen oder nichtmilitärischen Luftfahrzeugen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ereignen, gilt der deutsche Anlegehafen bzw. Landeflughafen als Tatort.

Die Bestimmung eines Tatortes anhand der strafrechtlichen Tatortdefinition (§ 9 StGB - Zuständigkeit des Gerichts) ist für die PKS ungeeignet, da nicht abgebildet werden soll, an welchem Ort der Taterfolg eingetreten ist oder nach Vorstellung des Tatverdächtigen hätte eintreten sollen, sondern wo dieser tatbestandsmäßig gehandelt hat. Darüber hinaus gilt:

- Bei Beförderungerschleichung ist Tatort stets der Feststellort.
- Bei sonstigen Straftaten in Bussen oder Zügen ist, wenn der Tatort nicht weiter konkretisierbar ist, mindestens das Bundesland anzugeben, in dem die Straftat festgestellt wurde.
- Bei Unterhaltspflichtverletzungen ist Tatort der Wohnsitz der Unterhaltsberechtigten.
- Als Tatort beim Aufgriff von Asylbewerbern, die ihren Duldungsbereich verlassen haben, gilt der Ort des Aufgriffs.
- Als Tatort bei Erstellung von strafrechtlich relevanten Internetinhalten („Websites“) gilt der Ort der Handlung (Ort der Dateneinstellung ins Internet durch den/die Tatverdächtigen). Dabei spielt es keine Rolle in welchem Land die Homepage geführt wird.

Wird eine in einem anderen Bundesland begangene Straftat bekannt und/oder aufgeklärt, ist diese dem dortigen Landeskriminalamt zu melden.

Tatverdächtig ist jeder (**TV**), der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Werden einem Tatverdächtigen im Berichtszeitraum mehrere Fälle verschiedener Straftatenschlüssel zugeordnet, wird er für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt. Die Tatverdächtigen bei den einzelnen Straftaten(-gruppen) lassen sich daher nicht zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen addieren.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigenzählung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten. Als

tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils ohne Kinder unter 8 Jahren

$$TVBZ = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Tatzeit ist der Zeitpunkt, zu dem die Straftat begangen wurde. Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstrecken oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt das Ende des Zeitraumes als Tatzeit. Wenn nicht mindestens das Jahr bestimmbar ist, gilt die Tatzeit als unbekannt.

Verkehrsdelikte sind (und daher nicht zu erfassen)

- alle Verstöße gegen Bestimmungen, die zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit im Straßen-, Bahn-, Schiffs- und Luftverkehr erlassen worden sind,
- alle durch Verkehrsunfälle bedingten Fahrlässigkeitsdelikte,
- die Verkehrsunfallflucht,
- alle Verstöße gegen das Pflichtversicherungsgesetz und Kfz-Steuergesetz i.V.m. § 370 AO.

Nicht zu den Verkehrsdelikten zählen (und daher in der PKS zu erfassen)

- der gefährliche Eingriff in den Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr gemäß § 315 StGB,
- der gefährliche Eingriff in den Straßenverkehr gemäß § 315 b StGB,
- das missbräuchliche Herstellen, Vertreiben oder Ausgeben von Kennzeichen gemäß § 22 a StVG.

Wirtschaftskriminalität: Die Erfassung der Wirtschaftskriminalität erfolgt über eine Sonderkennung im Vorgangsbearbeitungssystem („Wikri = ja“).

3.3 Änderungen ggü. 2015

3.3.1 Neue PKS-Schlüsselzahlen

143040	Veranstaltung und Besuch kinder- und jugendpornographischer Darbietungen
143210	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornographie
143211	Verbreitung von Kinderpornographie
143212	Besitzverschaffung für andere von Kinderpornographie
143213	Herstellung auch ohne Verbreitungsabsicht von Kinderpornographie mit tatsächlichem Geschehen
143214	Herstellung mit Verbreitungsabsicht von Kinderpornographie
143220	Verbreitung und Herstellung von Kinderpornographie gewerbs-/bandenmäßig
143230	Besitz oder sich Verschaffen von Kinderpornographie
143510	Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Jugendpornographie
143511	Verbreitung von Jugendpornographie
143512	Besitzverschaffung für andere von Jugendpornographie
143513	Herstellung auch ohne Verbreitungsabsicht mit tatsächlichem Geschehen von Jugendpornografie
143514	Herstellung mit Verbreitungsabsicht von Jugendpornographie
143520	Verbreitung und Herstellung von Jugendpornographie gewerbs-/bandenmäßig
143530	Besitz oder sich Verschaffen von Jugendpornographie
435020	Wohnungseinbruchdiebstahl (ohne TWE) bandenmäßig
436020	Tageswohnungseinbruchdiebstahl bandenmäßig
511110	Betrügerisches Erlangen von Kfz
511120	Betrügerisches Erlangen von Kfz
511210	Weitere Arten des Warenkreditbetruges
511211	Weitere Arten des Warenkreditbetruges
511212	Weitere Arten des Warenkreditbetruges
516510	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
516520	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten

516910	Betrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
516920	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
517210	Leistungskreditbetrug
517220	Leistungskreditbetrug
517510	Computerbetrug sonstiger
517520	Vorbereitung des Computerbetruges
518111	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
518112	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
518301	Überweisungsbetrug
518302	Überweisungsbetrug
897100	Computerbetrug
894000	Cybercrime insgesamt
894100	Cybercrime im engeren Sinne
894200	Cybercrime - Tatmittel
894210	Tatmittel Internet
894220	Tatmittel weitere Datennetze

3.3.2 Inhaltliche und redaktionelle Änderungen

400020	Sonstiger Diebstahl unter erschwerenden Umständen (ohne WED)
435*00	Wohnungseinbruchdiebstahl §§ 244 Abs. 1 Nr. 3, 244a StGB
436*00	Tageswohnungseinbruch §§ 244 Abs. 1 Nr. 3, 244a StGB
511100	Betrügerisches Erlangen von Kfz
513000	Kapitalanlage- und Anlagebetrug
513100	Prospektbetrug (Kapitalanlagebetrug)
514100	Kreditbetrug (im geschäftlichen Verkehr)
514300	Krediterlangungsbetrug
516000	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter unbarer Zahlungsmittel

516200	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten ohne PIN (Lastschriftverfahren)
516300	Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
516500	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
516900	Betrug bzw. Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
517200	Leistungskreditbetrug
517500	Computerbetrug sonstiger (soweit nicht unter den Schlüssel 511120, 511212, 516300, 516520, 516920, 517220, 517900, 518112 bzw. 518302 zu erfassen)
517800	Sozialleistungsbetrug
517900	Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
518110	Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
518300	Überweisungsbetrug
518800	Kreditvermittlungsbetrug
725000	Straftaten gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU
725500	Straftaten gegen §§ 84, 85 Asylgesetz
725510	Straftaten gegen § 84 Asylgesetz
725520	Straftaten gegen § 85 Asylgesetz
725600	Gewerbs- und bandenmäßige Verleitung zur missbräuchlichen Asylantragstellung
890000	Straftaten insgesamt, jedoch ohne Verstöße gegen das Aufenthalts-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU (Schlüssel 725000)

3.3.3 Löschungen von Schlüsseln

143300	Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie
143400	Verbreitung von Kinderpornographie
143600	Besitz/Verschaffung von Jugendpornographie
143700	Verbreitung von Jugendpornographie
511279	Weitere Arten des Warenkreditbetruges

512000	Grundstücks- und Baubetrug
513300	Betrug bei Börsenspekulationen
513400	Beteiligungsbruch
513500	Kautionsbruch
513600	Umschuldungsbruch
514500	Wertpapierbruch
516400	Betrug mittels rechtswidrig erlangter Kreditkarten
517300	Arbeitsvermittlungsbetrug
517700	Betrug z.N.v. Sozialversicherungen und Sozialversicherungsträgern
518310	Kontoeröffnungsbetrug
518320	Überweisungsbetrug
518400	Zechbruch
897000	Computerkriminalität

3.3.4 Wesentliche Änderungen der jüngeren Vergangenheit

Bevölkerungsdaten (nach Zensus 2011): Die in diesem Bericht verwendeten Bevölkerungsdaten (sowie die Daten zur Fläche Niedersachsens) sind Daten des Landesamts für Statistik Niedersachsen (LSN) bzw. dessen Vorgängerinstitutionen. Mit Erhebung der Zensus-Daten 2011 wurde festgestellt, dass die Gesamtbevölkerungszahl tatsächlich geringer ist als nach der bisherigen Fortschreibung der Bevölkerungsdaten.

Die Kommission PKS (K-PKS) hat sich bei ihrem Workshop im Oktober 2013 darauf verständigt, für die Berechnung der Kennzahlen Häufigkeitszahl (HZ), Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) und der Opfergefährdungszahl (OGZ) ab dem Berichtsjahr 2013 die fortgeschriebenen Bevölkerungsdaten des Zensus 2011 zu verwenden. Insofern werden ab dem Berichtsjahr 2013 für das PKS-Jahrbuch die (fortgeschriebenen Zensus 2011-)Bevölkerungsdaten des Berichtsvorjahres mit Stichtag vom 31.12. benutzt; dies waren für das Berichtsjahr 2013 die Daten zum Stichtag 31.12.2012 und sind für das aktuelle Berichtsjahr 2015 die Daten zum Stichtag 31.12.2014.

Einzeldatensatzerstellung: Ab dem Berichtsjahr 2008 wurden in der PKS bundesweit grundlegende Veränderungen vorgenommen. Zum einen werden die Daten der einzelnen Bundesländer nicht mehr aggregiert, sondern in Form von Einzeldatensätzen an das Bundeskriminalamt (BKA) weitergeleitet. Die niedersächsischen Daten werden – wie auch die der anderen Bundesländer – für die Erstellung des Bundeslagebildes vom BKA selbst aufbereitet. Aufgrund dieser Verfahrensabläufe können sich aus datentechnischen Gründen geringfügige Unterschiede zwischen den Ergebnissen des Landes- und des Bundeslagebildes ergeben.

Tatverdächtigenzählung: Seit dem Berichtsjahr 2008 wird in Niedersachsen bei der Aggregation der Tatverdächtigenattribute wieder nach der bundesweit gültigen Zählweise SsTB (Straftatenschlüssel-spezifische Täterbestimmung) verfahren. Diese Zählweisenänderung kann zu Abweichungen gegenüber den Vorjahren führen³.

Erläuterung der RTB-Zählweise (Niedersachsen 2005-2007): Innerhalb der Region (grds. Land, Landkreis, Gemeinde: in Niedersachsen nur auf Landesebene) werden von vornherein alle Fälle berücksichtigt, denen ein Tatverdächtiger zugeordnet ist. Die Zusammenfassung der Attribute für den Tatverdächtigen erfolgt auf Basis all dieser Zuordnungen, die Zählung erfolgt auf Basis der so ermittelten (letzten/jüngsten) Attributwerte. Die Attributwerte je Tatverdächtigem sind damit immer gleich und unabhängig vom Straftatenschlüssel, für den zu zählen ist.

³ Betroffen sind ausschließlich Tatverdächtigenattribute (Alter, Nationalität, pp.). Fallbezogene Auswertungen (Versuch, Tatort, pp.) sind von der Zählweisenänderung nicht betroffen.

SsTB-Zählweise (Niedersachsen bis 2004 und ab 2008)

Die Zuordnung der Attribute bezieht sich auf die jeweiligen Straftatenschlüssel. Die Attributwerte je Tatverdächtigem sind damit ungleich und abhängig vom Straftatenschlüssel, für den zu zählen ist. Erst für die nächsthöheren Zähllebenen (PKS-Obergruppen, Hauptgruppen, Straftaten insgesamt) erfolgt eine Zuordnung nach dem letzten/jüngsten Attributwert

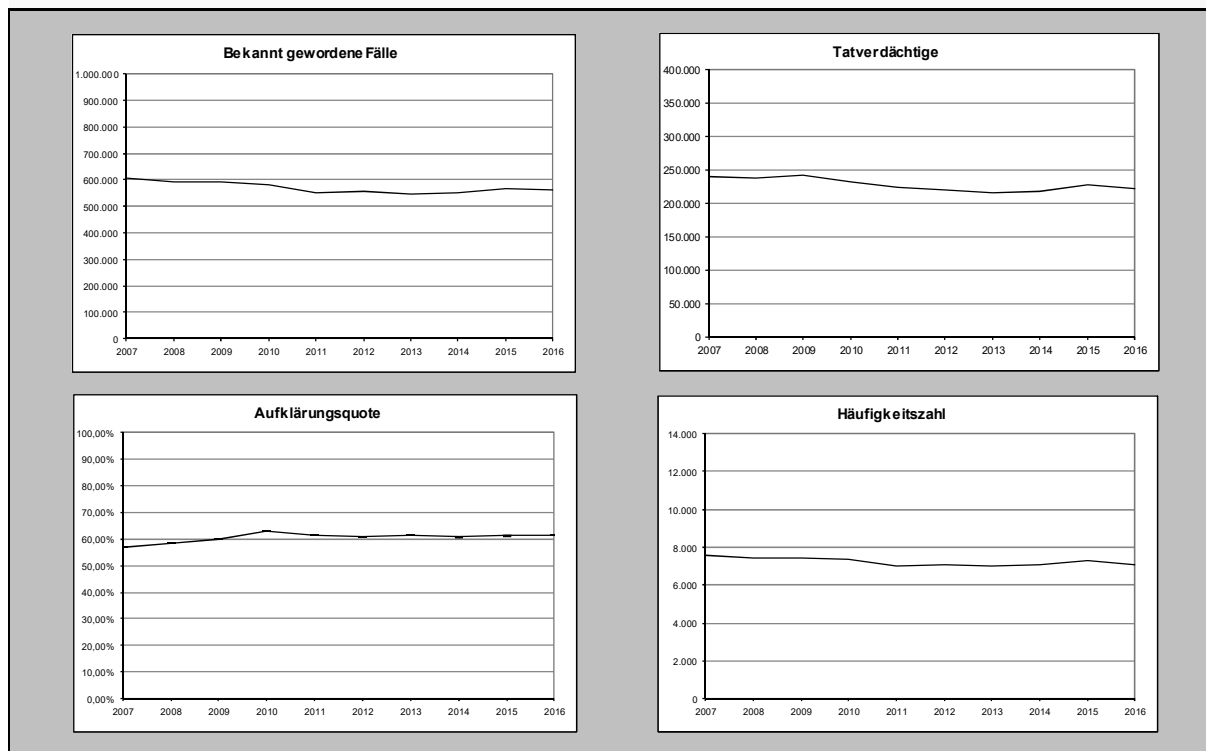
Vergleich der beiden Zählweisen anhand eines Beispiels: Ein Tatverdächtiger, der Anfang des Jahres als Kind einen Ladendiebstahl begeht und nach seinem Geburtstag am Ende des Jahres als Jugendlicher einen Raub, wird nach RTB für beide Straftaten als Jugendlicher gezählt. Bei SsTB würde er für den Ladendiebstahl als Kind, für den Raub als Jugendlicher gezählt.

4 Kriminalitätsentwicklung-/belastung im Überblick

4.1 Fallbezogene Auswertung

Abbildung 1: Kriminalität im Überblick

PKS-Schlüssel: *

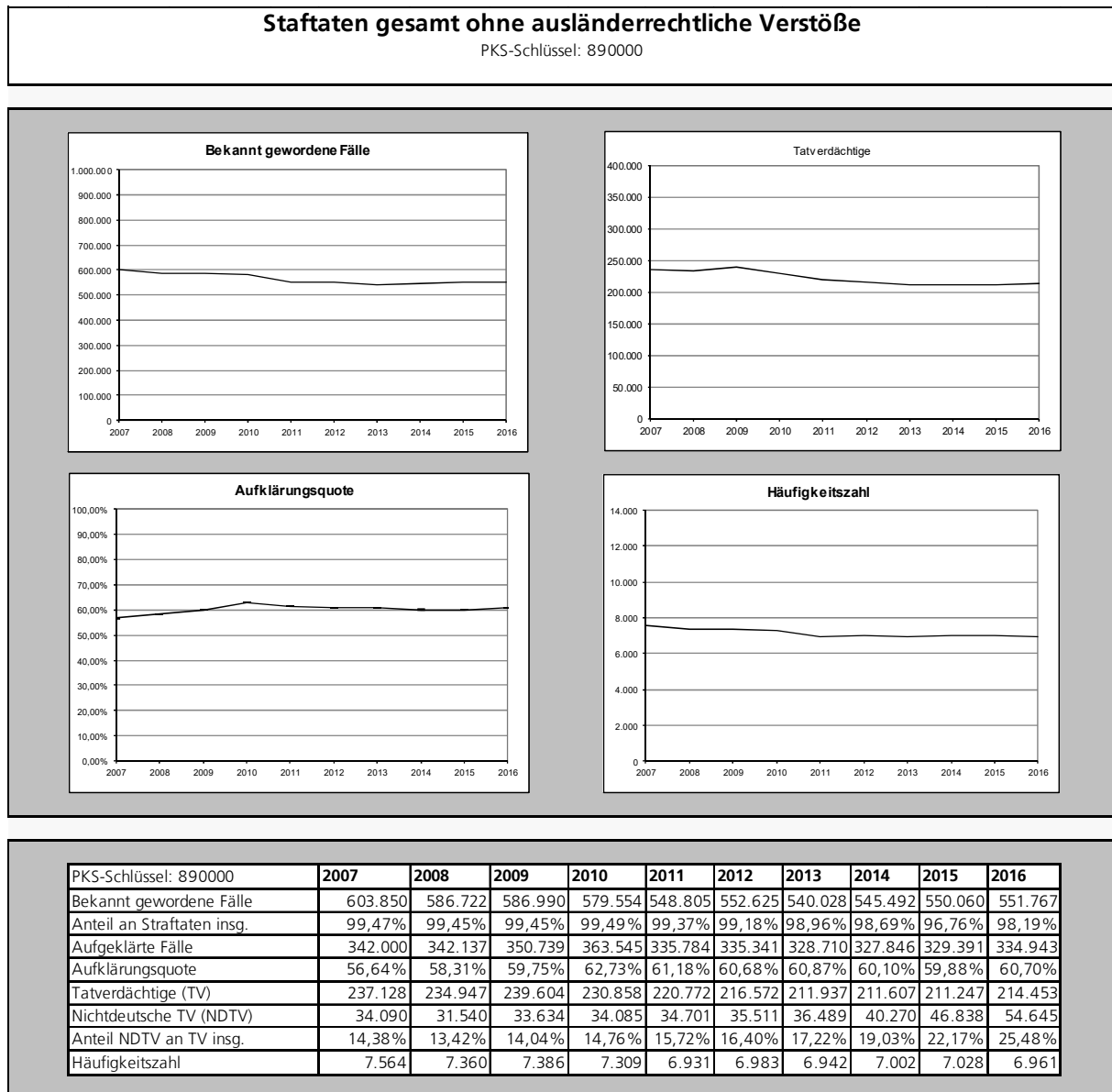


PKS-Schlüssel: *	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bekannt gewordene Fälle	607.075	589.967	590.233	582.547	552.257	557.219	545.704	552.730	568.470	561.963
Anteil an Straftaten insg.	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Aufgeklärte Fälle	345.192	345.331	353.936	366.494	339.186	339.863	334.322	335.025	347.729	345.080
Aufklärungsquote	56,86%	58,53%	59,97%	62,91%	61,42%	60,99%	61,26%	60,61%	61,17%	61,41%
Tatverdächtige (TV)	239.714	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124	216.431	217.569	228.703	222.092
Nichtdeutsche TV (NDTV)	36.494	33.779	36.134	36.141	37.248	38.979	40.885	46.167	64.220	62.207
Anteil NDTV an TV insg.	15,22%	14,23%	14,91%	15,51%	16,67%	17,71%	18,89%	21,22%	28,08%	28,01%
Anzahl der Fälle mit Opfern	77.814	81.872	84.916	83.269	84.645	85.708	81.840	81.215	80.615	86.897
Opfer	94.562	95.766	98.526	96.283	99.068	100.179	95.833	94.549	93.787	101.711
Anzahl der Fälle mit Schaden	371.257	346.654	343.839	345.220	315.708	321.107	315.771	319.506	327.224	316.462
Schaden in Tausend EUR	745.367	538.460	513.886	696.633	504.962	632.113	497.890	708.422	482.894	460.059
Schaden pro Fall	2.008	1.553	1.495	2.018	1.599	1.969	1.577	2.217	1.476	1.454
Häufigkeitszahl	7.605	7.401	7.427	7.347	6.974	7.041	7.015	7.095	7.263	7.090

Im (Berichts-)Jahr⁴ 2016 sind 561.963 Straftaten (Fälle) in der PKS des Landes Niedersachsen registriert worden, gegenüber dem Vorjahr entspricht das einer Abnahme von -1,14% (-6.507) Fälle. Aufgeklärt wurden 345.080 Fälle (2015: 347.729 Fälle, -2.649 Fälle, -0,76%), sodass sich eine Aufklärungsquote von 61,41% ergibt (2015: 61,17%, +0,24PP).

⁴ Siehe Ziff. 1.1 und 3.2.

Abbildung 2: Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße

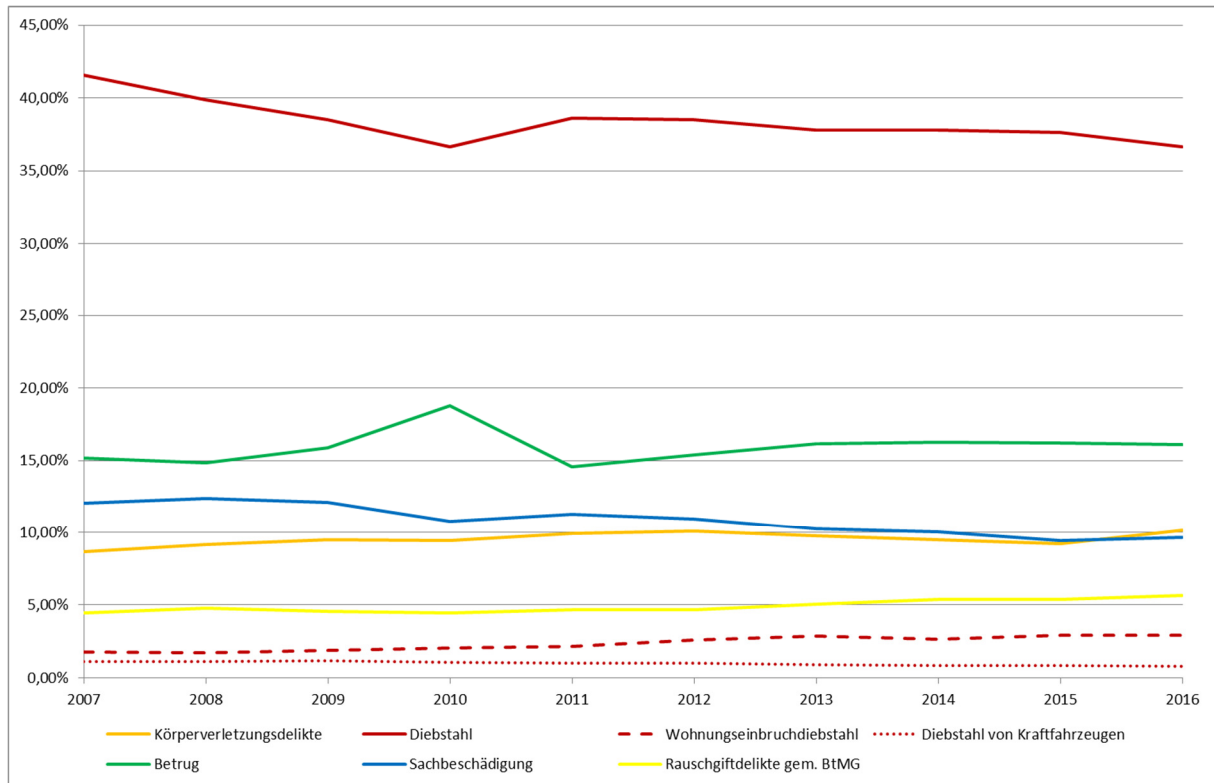


Die PKS des Jahres 2016 ist hierbei geprägt durch den abnehmenden Flüchtlingszuzug; denn maßgeblich mitursächlich für die Zunahme an Fallzahlen ist die Migration von „Flüchtlingen“ aus dem arabischen und nordafrikanischen Raum (siehe Ziff. 1.1 und 1.2). Erkennbar ist dies an der Abnahme der ausländerrechtlicher Verstöße gegenüber dem Jahr 2015 (-8.214, -44.62% von 18.410 auf 10.196).

Ohne die in der PKS registrierten ausländerrechtlichen Verstöße, welche größtenteils Einreise- und Aufenthaltsverstöße sind, ergibt sich eine Zunahme von +0,31% (+1.707) von 550.060 auf 551.767 Fälle. In der Richtung gleich, aber unterschiedlich stark ist die Entwicklung der Aufklärungsquote: Während bei der Gesamtkriminalität noch eine Zunahme von +0,24PP

festzustellen ist, kann unter Ausklammerung der ausländerrechtlichen Verstöße eine Steigerung von +0,82PP (von 59,88% auf 60,70%) festgestellt werden.

Abbildung 3: Fallzahlenanteile an der Gesamtkriminalität ausgewählter Deliktsbereiche



Die Betrachtung anderer ausgewählter Deliktsbereiche im Zeitraum der vergangenen 10 Jahre lässt erkennen, dass die Fallzahlen und Anteile

- der Körperverletzungen (aktuell: +9,19%, +4.798 von 52.220 auf 57.018; +0,96PP von 9,19% auf 10,15%),
- der Wohnungseinbruchdiebstahl (aktuell aber: -1,03%, -170 von 16.575 auf 16.405; 2,92% sowohl 2015 als auch 2016)
- und der Rauschgiftdelikte gem. BtMG (aktuell: +3,85%, +1.178 von 30.593 auf 31.771; +0,27PP von 5,38% auf 5,65%)

eher zunehmen;

während der

- gesamte Diebstahlsbereich (aktuell: -3,74%, -8.007 von 214.060 auf 206.053; -0,99PP von 37,66% auf 36,67%) und

- der Diebstahl von Kraftfahrzeugen (Kraftwagen und Krafträder; aktuell: -4,24%, -202 von 4.762 auf 4.560; -0,03PP von 0,84% auf 0,81%) sowie
- die Sachbeschädigungen (aktuell aber: +0,83%, +444 von 53.676 auf 54.120; +0,19PP von 9,44% auf 9,63%)

eher abnehmen.

Tabelle 2: Vollendungsquote; Alkoholeinfluss; ausländerrechtliche Verstöße

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bekanntgewordene Fälle	607.075	589.967	590.233	582.547	552.257	557.219	545.704	552.730	568.470	561.963
Vollendete Fälle	568.202	550.853	545.514	540.361	511.910	517.261	505.336	511.714	525.525	519.533
Vollendungsquote	93,60%	93,37%	92,42%	92,76%	92,69%	92,83%	92,60%	92,58%	92,45%	92,45%
Anzahl aufgeklärter Fälle mit Alkoholeinfluss	45.828	50.501	51.665	49.589	48.703	50.090	44.542	43.175	40.799	42.780
Anteil aufgeklärter Fälle mit Alkoholeinfluss	7,55%	8,56%	8,75%	8,51%	8,82%	8,99%	8,16%	7,81%	7,18%	7,61%
Anzahl ausländerrechtlicher Verstöße	3.225	3.245	3.244	2.993	3.452	4.594	5.676	7.238	18.410	10.196
Anteil ausländerrechtlicher Verstöße	0,53%	0,55%	0,55%	0,51%	0,63%	0,82%	1,04%	1,31%	3,24%	1,81%
davon: Einreise- und Aufenthaltsdelikte	1.918	1.867	2.062	1.826	2.263	3.425	4.611	5.915	16.798	7.845
Anteil Einreise- und Aufenthaltsdelikte	0,32%	0,32%	0,35%	0,31%	0,41%	0,61%	0,84%	1,07%	2,95%	1,40%

Tabelle 3: Schusswaffengebrauch: Anzahl Fälle, bei denen geschossen wurde

Anzahl bekannt gewordener Fälle	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Mord	6	5	12	5	5	11	10	7	2	13
Totschlag	14	5	14	7	11	7	10	12	15	7
Raubdelikte	15	15	14	14	13	12	15	12	11	22
Körperverletzungen	191	168	203	157	135	90	131	106	92	108
Bedrohung	28	44	31	32	24	37	25	21	34	26
Wilderei	23	39	38	50	44	10	8	24	29	47
Sachbeschädigung	178	245	350	214	214	82	92	247	249	219
Straftaten gegen das Waffengesetz			254	197	222	184	169	232	168	201
Straftaten unter anderem gegen das Tierschutz- und Bundesjagdgesetz		109	82	104	91	32	25	76	85	68
Gesamtzahl der Straftaten	505	654	1049	804	797	478	502	754	708	734

Zunahmen sind bei den aufgeklärten Fällen unter Alkoholeinfluss (von 40.799 auf 42.780 Fälle, +1.981 Fälle, +4,86%) sowie bei den Fällen, bei denen geschossen worden ist (von 708 auf 734 Fälle, +26 Fälle, +3,67%), zu verzeichnen; auffällig sind dabei insbesondere die Zunahmen bei den Mord- (+550,00%, von 2 auf 13 Fälle) und Raubdelikten (+100,00% von 11 auf 22).

4.2 Tatverdächtige

Tabelle 4: Tatverdächtige nach Geschlecht sowie deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	239.714	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124	216.431	217.569	228.703	222.092
Männer	181.473	180.119	183.455	175.478	168.875	166.016	161.860	162.632	171.533	168.756
Anteil Männer	75,70%	75,87%	75,70%	75,29%	75,59%	75,42%	74,79%	74,75%	75,00%	75,98%
Frauen	58.241	57.287	58.895	57.585	54.544	54.108	54.571	54.937	57.150	53.336
Anteil Frauen	24,30%	24,13%	24,30%	24,71%	24,41%	24,58%	25,21%	25,25%	24,99%	24,02%
Deutsche Tatverdächtige	203.220	203.627	206.216	196.922	186.171	181.145	175.546	171.402	164.483	159.885
Anteil deutsche Tatverdächtige	84,78%	85,77%	85,09%	84,49%	83,33%	82,29%	81,11%	78,78%	71,92%	71,99%
Nichtdeutsche Tatverdächtige	36.494	33.779	36.134	36.141	37.248	38.979	40.885	46.167	64.220	62.207
Anteil nichtdeutsche Tatverdächtige	15,22%	14,23%	14,91%	15,51%	16,67%	17,71%	18,89%	21,22%	28,08%	28,01%

Auch in den Tatverdächtigenzahlen spiegelt sich der abnehmende Flüchtlingszuzug: Hinsichtlich der Gesamtkriminalität ist aufgrund der abnehmenden ausländerrechtlichen Delikte eine Abnahme von 228.703 auf 222.092 (-6.611 Tatverdächtige, -2,89%) festzustellen; werden jedoch die ausländerrechtlichen Verstöße ausgeklammert, nimmt die Anzahl der Tatverdächtigen zu (+3.206, +1,52%, von 211.247 auf 214.453).

Groß sind somit auch die Unterschiede der Entwicklung bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen: Bei der Gesamtkriminalität ist eine Abnahme von -3,13% (-2.013 von 64.220 auf 62.207) zu konstatieren; werden die ausländerrechtlichen Verstöße ausgeklammert ist dagegen eine Steigerung von +16,67% festzustellen (+7.807 von 46.838 auf 54.645).

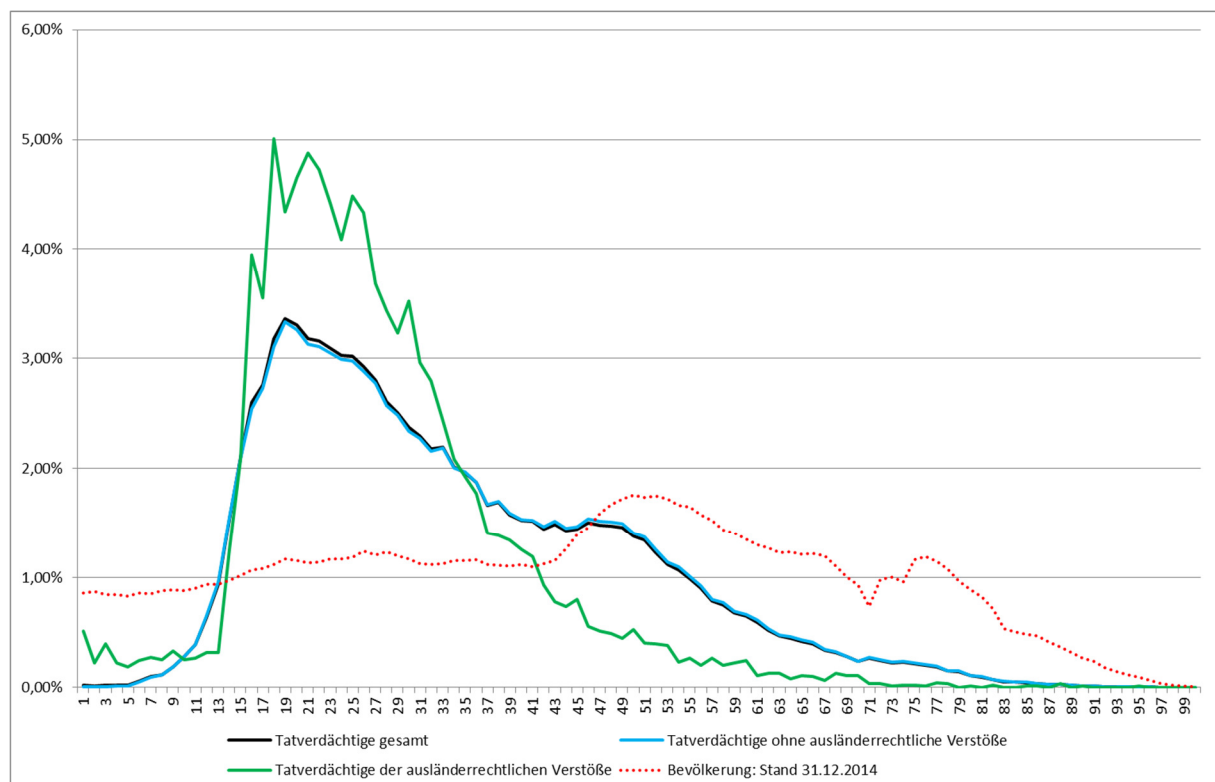
Tabelle 5: (Nichtdeutsche) Tatverdächtige ohne ausländerrechtliche Verstöße

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Tatverdächtige ohne ausländerrechtliche Verstöße	237.128	234.947	239.604	230.858	220.772	216.572	211.937	211.607	211.247	214.453
NDTV ohne ausländerrechtliche Verstöße	34.090	31.540	33.634	34.085	34.701	35.511	36.489	40.270	46.838	54.645
Anteil NDTV ohne ausländerrechtliche Verstöße	14,38%	13,42%	14,04%	14,76%	15,72%	16,40%	17,22%	19,03%	22,17%	25,48%

Tabelle 6: Tatverdächtige nach Altersgruppen und Geschlecht

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamt	239.714	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124	216.431	217.569	228.703	222.092
männlich	181.473	180.119	183.455	175.478	168.875	166.016	161.860	162.632	171.553	168.756
weiblich	58.241	57.287	58.895	57.585	54.544	54.108	54.571	54.937	57.150	53.336
Kinder	12.371	12.435	11.943	10.975	9.956	8.768	7.081	6.862	6.597	6.250
männlich	8.954	9.096	8.675	7.985	7.192	6.520	5.015	4.902	4.654	4.361
weiblich	3.417	3.339	3.268	2.990	2.764	2.248	2.066	1.960	1.943	1.889
Jugendliche	30.815	30.290	30.259	26.546	24.366	22.642	20.826	20.729	20.351	19.996
männlich	22.468	21.965	21.967	18.872	17.451	16.153	14.793	14.751	14.853	14.735
weiblich	8.347	8.325	8.292	7.674	6.915	6.489	6.033	5.978	5.498	5.261
Minderjährige gesamt	43.186	42.725	42.202	37.521	34.322	31.410	27.907	27.591	26.948	26.246
männlich	31.422	31.061	30.642	26.857	24.643	22.673	19.808	19.653	19.507	19.096
weiblich	11.764	11.664	11.560	10.664	9.679	8.737	8.099	7.938	7.441	7.150
Heranwachsende	26.198	25.591	26.674	25.063	23.475	22.446	21.357	20.731	22.404	21.867
männlich	20.870	20.360	21.237	19.700	18.460	17.657	16.592	16.157	17.660	17.322
weiblich	5.328	5.231	5.437	5.363	5.015	4.789	4.765	4.574	4.744	4.545
Erwachsene ab 21 Jahre	170.330	169.090	173.474	170.479	165.622	166.268	167.167	169.247	179.351	173.979
männlich	129.181	128.698	131.576	128.921	125.772	125.686	125.460	126.822	134.386	132.338
weiblich	41.149	40.392	41.898	41.558	39.850	40.582	41.707	42.425	44.965	41.641

Abbildung 4: Anteil der Altersjahrgänge der Tatverdächtigen sowie der Bevölkerung



Hinsichtlich des Alters ist festzustellen, dass zum einen aus der Perspektive der Gesamtkriminalität minderjährige Tatverdächtige weniger werden (-2,61%, -702 von 26.948 auf 26.246) und dass

zum anderen die Tatverdächtigen der ausländerrechtlichen Verstöße jünger sind als die Tatverdächtigen der restlichen Kriminalität; der Mittelwert bei den ausländerrechtlichen Verstößen beträgt im Jahr 2016 27,23 Jahre, der der restlichen Kriminalität 34,10 Jahre, zusammen 33,87 Jahre. Die Bevölkerung von Niedersachsen hat ein wesentlich höheres Durchschnittsalter, es liegt bei über 44 Jahren⁵.

Wird der Aufenthaltsanlass der nichtdeutschen Tatverdächtigen der beiden letzten Jahre betrachtet, so sind die höchsten Zunahmen bei den geduldeten (+60,19%, +641 von 1.065 auf 1.706) zu verzeichnen.

Tabelle 7: Aufenthaltsanlass von nichtdeutschen Tatverdächtigen

	2015		2016		Veränderung	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	in %	in PP
Keine Angabe	59	0,09%	60	0,10%	1,69	0,00
Arbeitnehmer	7.414	11,54%	8.111	13,04%	9,40	1,49
Asylbewerber	12.856	20,02%	14.499	23,31%	12,78	3,29
International/national Schutzberechtigte (Flüchtlingsstatus, subsidiärer Schutz, nationale Abschiebungsverbote) und Asylberechtigte	0	0,00%	1.853	2,98%		2,98
Gewerbetreibender	1.006	1,57%	910	1,46%	-9,54	-0,10
Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)	1.065	1,66%	1.706	2,74%	60,19	1,08
Kontingentflüchtlinge	116	0,18%	130	0,21%	12,07	0,03
Sonstiger erlaubter Aufenthalt	21.685	33,77%	23.376	37,58%	7,80	3,81
Stationierungstreitkräfte und Familienangehörige	55	0,09%	25	0,04%	-54,55	-0,05
Schüler	794	1,24%	684	1,10%	-13,85	-0,14
Student	215	0,33%	238	0,38%	10,70	0,05
Tourist / Durchreisender	2.754	4,29%	2.763	4,44%	0,33	0,15
Unerlaubter Aufenthalt	16.201	25,23%	7.852	12,62%	-51,53	-12,60
Gesamt	64.220	100,00%	62.207	100,00%	-3,13	0,00

⁵ Für die Bevölkerung konnte kein genaues Durchschnittsalter berechnet werden, da die vom LSN zur Verfügung gestellten Daten eine Kategorie „100 Jahre und älter aufweisen“; Quelle: <http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/mustertabelle.asp>, Tabelle: A100001L (Stand: 08.05.2017). Die Bevölkerungsdaten haben den Stand 31.12.2015; insofern werden die Flüchtlingszahlen des Jahres 2016 nicht berücksichtigt.

4.3 Opfer

Opfer im Sinne der PKS sind **nicht** alle Personen, die durch Straftaten geschädigt werden (siehe Ziff. 3.2); beispielsweise sind Geschädigte eines Wohnungseinbruchs **keine** Opfer i.S. der PKS; vereinfacht ausgedrückt sind die hier ausgewiesenen Opfer der PKS bei Gewaltdelikten (Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, Körperverletzung pp.) geschädigt worden.

Während die Fallzahlen der Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Fälle aktuell nur geringfügig zunehmen (+0,31%), ist bei den Fällen mit Opfern (+7,79%, +6.282 von 80.615 auf 86.897) und bei den Opferzahlen (+8,45%, +7.924 von 93.787 auf 101.711) eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Dieses gilt sowohl für die Frauen (+7,70%, +2.932, von 38.057 auf 40.989) als auch noch mehr für die Männer (+8,96%, +4.992 von 55.730 auf 60.722).

Tabelle 8: Fallzahlen mit Opfern, Opfer nach Geschlecht

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Fälle	607.075	589.967	590.234	582.547	552.257	557.219	545.704	552.730	568.470	561.963
Anzahl bekannt gewordener Fälle mit Opfern	77.814	81.872	84.916	83.269	84.645	85.708	81.840	81.215	80.615	86.897
Anteil der Fälle mit Opfern an allen Fällen	12,82%	13,88%	14,39%	14,29%	15,33%	15,38%	15,00%	14,69%	14,18%	15,46%
Anzahl Opfer - Hinweis: keine Echtzählung wie bei TV	94.562	95.766	98.526	96.283	99.068	100.179	95.833	94.549	93.787	101.711
Opfer pro Fall	1,22	1,17	1,16	1,16	1,17	1,17	1,17	1,16	1,16	1,17
Männer	58.215	57.695	58.861	57.161	60.323	60.534	57.432	56.206	55.730	60.722
Anteil Männer	61,56%	60,25%	59,74%	59,37%	60,89%	60,43%	59,93%	59,45%	59,42%	59,70%
Frauen	36.347	38.071	39.665	39.122	38.745	39.645	38.401	38.343	38.057	40.989
Anteil Frauen	38,44%	39,75%	40,26%	40,63%	39,11%	39,57%	40,07%	40,55%	40,58%	40,30%

Über 40% der Opfer haben in den Jahren 2015 und 2016 keine Beziehung zum Tatverdächtigen gehabt; jedoch sind auch über 20% der Opfer mit den Tatverdächtigen verwandt oder haben bzw. hatten eine partnerschaftliche Beziehung zum Tatverdächtigen und über 15% sind mit dem Tatverdächtigen befreundet oder bekannt, wie die folgende Tabelle zeigt.

Dass Opfer und Täter keine Beziehung zueinander haben, ist somit möglich, häufig stehen aber Opfer und Täter auch in einer Beziehung zueinander; bei den schwersten Gewalttaten Mord und Totschlag haben Opfer und Täter relativ selten keine Beziehung zueinander (siehe Tabellen 9 bis 11).

Tabelle 9: Opfer nach Beziehungen zum Tatverdächtigen

Anzahl Opfer	2015		2016		Veränderung	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	in %	in PP
Ehepartner	4.439	4,73%	4.858	4,78%	9,44	0,04
eingetragene Lebenspartnerschaft	86	0,09%	69	0,07%	-19,77	-0,02
Partner nichtehelicher Lebensgemeinschaften	4.264	4,55%	4.160	4,09%	-2,44	-0,46
Ehemalige Partnerschaften	4.864	5,19%	5.293	5,20%	8,82	0,02
Kinder	1.931	2,06%	1.924	1,89%	-0,36	-0,17
Enkel	63	0,07%	71	0,07%	12,70	0,00
Eltern	2.307	2,46%	2.492	2,45%	8,02	-0,01
Großeltern	70	0,07%	88	0,09%	25,71	0,01
Geschwister	1.277	1,36%	1.396	1,37%	9,32	0,01
Schwiegereltern, -sohn, -tochter	349	0,37%	317	0,31%	-9,17	-0,06
Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB	1.152	1,23%	1.177	1,16%	2,17	-0,07
Ungeklärt	15.366	16,38%	17.292	17,00%	12,53	0,62
Enge Freundschaft	578	0,62%	584	0,57%	1,04	-0,04
Bekanntschaft / Freundschaft	7.715	8,23%	8.527	8,38%	10,52	0,16
Flüchtige Bekantschaft	7.120	7,59%	7.506	7,38%	5,42	-0,21
Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen	2.571	2,74%	2.734	2,69%	6,34	-0,05
Keine Beziehung	39.634	42,26%	43.223	42,50%	9,06	0,24
Keine Angabe	1	0,00%	0	0,00%	-100,00	0,00
Summe	93.787	100,00%	101.711	100,00%	8,45	0,00

Tabelle 10: Anzahl der Opfer in ausgewählten Beziehungen und Deliktsbereichen⁶

<i>Anzahl Opfer</i>	Mord	Totschlag	Sexual- straftaten	Raubdelikte	Körper- verletzungen	Nötigung	Bedrohung	Gesamtzahl der Beziehungsart
Partnerschaften	20	43	354	96	10.345	475	1.881	14.380
Familie	12	18	354	37	4.471	147	968	6.288
Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB	3	7	94	17	719	46	260	1.177
Enge Freundschaft	3	5	61	9	397	21	51	584
Bekannschaft / Freundschaft	8	31	680	190	5.516	439	1.315	8.527
Flüchtige Bekannschaft	6	17	374	189	4.827	472	1.385	7.506
Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen	11	5	161	42	1.786	163	415	2.734
Ungeklärt	104	67	692	1.177	11.536	1.185	1.971	17.292
Keine Beziehung	43	66	1.847	2.501	25.601	4.238	4.816	43.223
Gesamtzahl im Deliktsbereich	210	259	4.617	4.258	65.198	7.186	13.062	101.711

Tabelle 11: Anteile der Beziehungsarten in ausgewählten Deliktsbereichen

<i>Anzahl Opfer</i>	Mord	Totschlag	Sexual- straftaten	Raubdelikte	Körper- verletzungen	Nötigung	Bedrohung	Gesamtzahl der Beziehungsart
Partnerschaften	9,52 %	16,60%	7,67%	2,25%	15,87%	6,61 %	14,40%	14,14%
Familie	5,71%	6,95%	7,67%	0,87%	6,86%	2,05%	7,41%	6,18%
Sonstige Angehörige nach § 11 Abs. 1 Nr. 1 StGB	1,43%	2,70%	2,04%	0,40%	1,10%	0,64%	1,99%	1,16%
Enge Freundschaft	1,43%	1,93%	1,32%	0,21%	0,61%	0,29%	0,39%	0,57%
Bekannschaft / Freundschaft	3,81%	11,97%	14,73%	4,46%	8,46%	6,11%	10,07%	8,38%
Flüchtige Bekannschaft	2,86%	6,56%	8,10%	4,44%	7,40%	6,57%	10,60%	7,38%
Formelle soziale Beziehungen in Institutionen, Organisationen und Gruppen	5,24%	1,93%	3,49%	0,99%	2,74%	2,27%	3,18%	2,69%
Ungeklärt	49,52 %	25,87%	14,99%	27,64%	17,69%	16,49%	15,09%	17,00%
Keine Beziehung	20,48%	25,48%	40,00%	58,74%	39,27%	58,98%	36,87%	42,50%
Gesamtzahl im Deliktsbereich	210	259	4.617	4.258	65.198	7.186	13.062	101.711

⁶ Die Gesamtzahl der Beziehungsart entspricht nicht der Summe der dargestellten Deliktsbereiche, da nicht alle Deliktsbereiche dargestellt werden.

4.4 Schaden

Ebenso wie nicht alle Straftaten der PKS Taten mit Opfern sind, sind auch nicht alle Straftaten der PKS Taten mit einem finanziellen Schaden (zum Schadensbegriff siehe Ziff. 3.2); vereinfacht ausgedrückt sind Taten mit Schaden (Schadensdelikte) im Sinne der PKS alle Taten, bei denen dem Geschädigten ein materielles Gut abhandengekommen ist, also z.B. alle Diebstahls- und Betrugsdelikte, aber beispielsweise nicht die Sachbeschädigung. Die Anzahl der Schadensdelikte nahm im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr ab (-3,29%, -10.762, von 327.224 auf 316.462). Auch die (Gesamt-)Schadenssumme zurück (-4,73%, ca. -22.835.364 EUR von 482.894.089 auf 460.058.725).

Der Schaden insgesamt wird wesentlich durch den registrierten Schaden aus der Wirtschaftskriminalität beeinflusst. Der Schaden aus den Straftaten der Wirtschaftskriminalität beträgt 2016 nur noch 133.893.937 EUR und fällt damit weit unter die in den Vorjahren erreichten Summen.

Hinsichtlich der hohen Summe des Jahres 2014 ist anzumerken, dass im Jahr 2014 ein Verfahren wegen Insolvenzverschleppung registriert worden ist, dieses verursachte alleine etwa 150.620.000 EUR Schadenssumme. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2010 mehrere Tausend Fälle des Leistungsbetruges eines Umfangverfahrens in die PKS eingeflossen sind.

Tabelle 12: Kriminalitätsschaden im Überblick

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Fälle	607.075	589.967	590.234	582.547	552.257	557.219	545.704	552.730	568.470	561.963
Anzahl der Fälle mit Schaden	371.257	346.654	343.839	345.220	315.708	321.107	315.771	319.506	327.224	316.462
Schaden in Tausend EUR	745.367	538.460	513.886	696.633	504.962	632.113	497.890	708.422	482.894	460.059
Schaden pro Fall	2.008	1.553	1.495	2.018	1.599	1.969	1.577	2.217	1.476	1.454
Fälle Wirtschaftskriminalität	5.499	6.026	7.813	21.359	6.392	6.234	7.611	4.551	4.506	6.496
Anzahl der Fälle Wirtschaftskriminalität mit Schaden	4.948	5.356	7.145	20.555	5.553	5.533	6.462	4.096	4.106	6.193
Schaden der Fälle der Wirtschaftskriminalität in Tausend EUR	420.370	215.566	198.965	366.682	197.828	234.050	166.621	356.114	138.060	133.894
Schaden pro Fall (Wirtschaftskriminalität)	84.958	40.248	27.847	17.839	35.625	42.301	25.785	86.942	33.624	21.620

5 Regionale Verteilung der Kriminalität

Zur regionalen Verteilung der Kriminalität ist vorab anzumerken, dass die Kriminalitätsbelastung durch die Häufigkeitszahl (siehe Ziff. 3.2) dargestellt wird, um die unterschiedlichen Einwohnerzahlen der Kreise und Kreisfreien Städte zu berücksichtigen.

Tabelle 13: Kriminalitätsbelastung (Häufigkeitszahl) nach Gebietskörperschaften

Häufigkeitszahl	Gesamtkriminalität			Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße		
	2015	2016	Veränd. in %	2015	2016	Veränd. in %
Kreisfreie Städte	9.632	9.252	-3,95	9.469	9.159	-3,27
Landkreise	6.075	5.907	-2,77	5.845	5.815	-0,51
Region Hannover	10.737	10.633	-0,97	10.416	10.300	-1,11
Niedersachsen	7.263	7.090	-2,39	7.028	6.961	-0,95

Weiterhin ist bei dem Vergleich zu beachten, dass die Kreisfreien Städte und die Region Hannover höher belastet sind als die Landkreise. Dieses ist kein spezifisch niedersächsisches Phänomen. Ursächlich sind hierfür verschiedene Faktoren: Beispielsweise sind in Städten oder städtischen Gebieten aufgrund von Pendlerbewegungen häufig wesentlich mehr Personen anwesend als in den Meldebehörden registriert. Auch unterscheidet sich beispielsweise die städtische Sozialstruktur von der ländlichen ebenso wie die Tatgelegenheitsstruktur durch die sich in den Zentren ballende Geschäftswelt und sonstige unterscheidende Infrastruktur (beispielhaft sei hier das Erschleichen von Leistungen durch Schwarzfahren in den Straßenbahnen der Landeshauptstadt Hannover genannt).

Insgesamt betrachtet nahm die Häufigkeitszahl in Niedersachsen im Jahr 2016 ab (-2,39%, -173 von 7.263 auf 7.090), diese Abnahme relativiert sich jedoch etwas, wenn die ausländerrechtlichen Verstöße ausgeklammert werden (-0,95%, -67, von 7.028 auf 6.961).

Tabelle 14: Häufigkeitszahlen der Landkreise und kreisfreien Städte

Häufigkeitszahlen	Gesamtkriminalität			Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße		
	2015	2016	Veränd. in %	2015	2016	Veränd. in %
Braunschweig, Kreisfreie Stadt	10.260	9.509	-7,32	9.943	9.304	-6,42
Gifhorn, Landkreis	4.495	4.285	-4,68	4.488	4.267	-4,92
Goslar, Landkreis	7.058	6.645	-5,84	7.012	6.636	-5,37
Helmstedt, Landkreis	6.544	6.266	-4,25	6.504	6.233	-4,18
Peine, Landkreis	5.013	5.333	6,37	4.982	5.291	6,19
Salzgitter, Kreisfreie Stadt	6.446	6.493	0,73	6.433	6.477	0,69
Wolfenbüttel, Landkreis	4.033	3.879	-3,82	4.020	3.870	-3,74
Wolfsburg, Kreisfreie Stadt	7.808	7.246	-7,20	7.776	7.220	-7,15
Göttingen, Landkreis	8.722	7.881	-9,65	7.435	7.166	-3,62
Hamel-Pyrmont, Landkreis	6.468	6.215	-3,91	6.447	6.186	-4,04
Hildesheim, Landkreis	6.353	6.569	3,39	6.289	6.534	3,90
Holz Minden, Landkreis	5.100	4.867	-4,55	5.080	4.826	-5,01
Nienburg (Weser), Landkreis	5.304	5.683	7,16	5.290	5.668	7,15
Northeim, Landkreis	5.667	5.776	1,91	5.638	5.735	1,71
Osterode am Harz, Landkreis	5.423	5.649	4,17	5.417	5.640	4,12
Schaumburg, Landkreis	6.109	5.904	-3,35	6.084	5.896	-3,08
Hannover, Region	10.737	10.633	-0,97	10.416	10.300	-1,11
Celle, Landkreis	7.538	6.507	-13,68	7.522	6.490	-13,71
Harburg, Landkreis	5.970	7.146	19,70	5.921	7.106	20,02
Heidekreis, Landkreis	8.258	8.008	-3,03	8.205	7.959	-3,00
Lüchow-Dannenberg, Landkreis	5.715	4.895	-14,35	5.701	4.876	-14,48
Lüneburg, Landkreis	7.371	6.968	-5,47	7.315	6.895	-5,74
Rotenburg (Wümme), Landkreis	6.306	6.241	-1,02	6.267	6.170	-1,55
Niedersachsen	7.263	7.090	-2,39	7.028	6.961	-0,95

Häufigkeitszahlen	Gesamtkriminalität			Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße		
	2015	2016	Veränd. in %	2015	2016	Veränd. in %
Stade, Landkreis	5.989	5.469	-8,68	5.965	5.442	-8,77
Uelzen, Landkreis	6.555	6.143	-6,29	6.487	6.096	-6,04
Ammerland, Landkreis	4.180	4.210	0,72	4.170	4.205	0,82
Cloppenburg, Landkreis	4.796	4.677	-2,50	4.777	4.663	-2,40
Cuxhaven, Landkreis	5.287	4.933	-6,69	5.275	4.903	-7,06
Delmenhorst, Kreisfreie Stadt	8.835	8.701	-1,52	8.820	8.692	-1,46
Diepholz, Landkreis	5.606	5.581	-0,45	5.593	5.573	-0,37
Friesland, Landkreis	5.789	5.706	-1,44	5.782	5.702	-1,39
Oldenburg, Landkreis	5.001	4.992	-0,18	4.973	4.974	0,02
Oldenburg(Oldb), Kreisfreie Stadt	9.072	9.044	-0,32	8.832	8.965	1,51
Osterholz, Landkreis	5.568	5.299	-4,83	5.553	5.285	-4,83
Vechta, Landkreis	5.297	4.973	-6,12	5.280	4.961	-6,04
Verden, Landkreis	6.523	6.350	-2,66	6.495	6.330	-2,54
Wesermarsch, Landkreis	5.596	8.657	54,70	5.587	8.643	54,71
Wilhelmshaven, Kreisfreie Stadt	13.477	13.255	-1,65	13.447	13.234	-1,59
Aurich, Landkreis	5.944	6.053	1,84	5.924	6.039	1,93
Emden, Kreisfreie Stadt	9.193	8.956	-2,58	9.121	8.924	-2,16
Emsland, Landkreis	5.804	5.973	2,90	5.778	5.926	2,57
Grafschaft Bentheim, Landkreis	6.186	6.441	4,13	5.773	5.941	2,91
Leer, Landkreis	5.991	5.710	-4,69	5.784	5.572	-3,66
Osnabrück, Kreisfreie Stadt	11.317	10.792	-4,64	11.117	10.665	-4,07
Osnabrück, Landkreis	6.793	4.903	-27,83	4.713	4.564	-3,18
Wittmund, Landkreis	5.847	6.040	3,29	5.203	6.019	15,66
Niedersachsen	7.263	7.090	-2,39	7.028	6.961	-0,95

Ergänzend werden in der Abbildung 15 die Fallzahlen der Landkreise und kreisfreien Städte dargestellt.

Tabelle 15: Fallzahlen der Landkreise und kreisfreien Städte

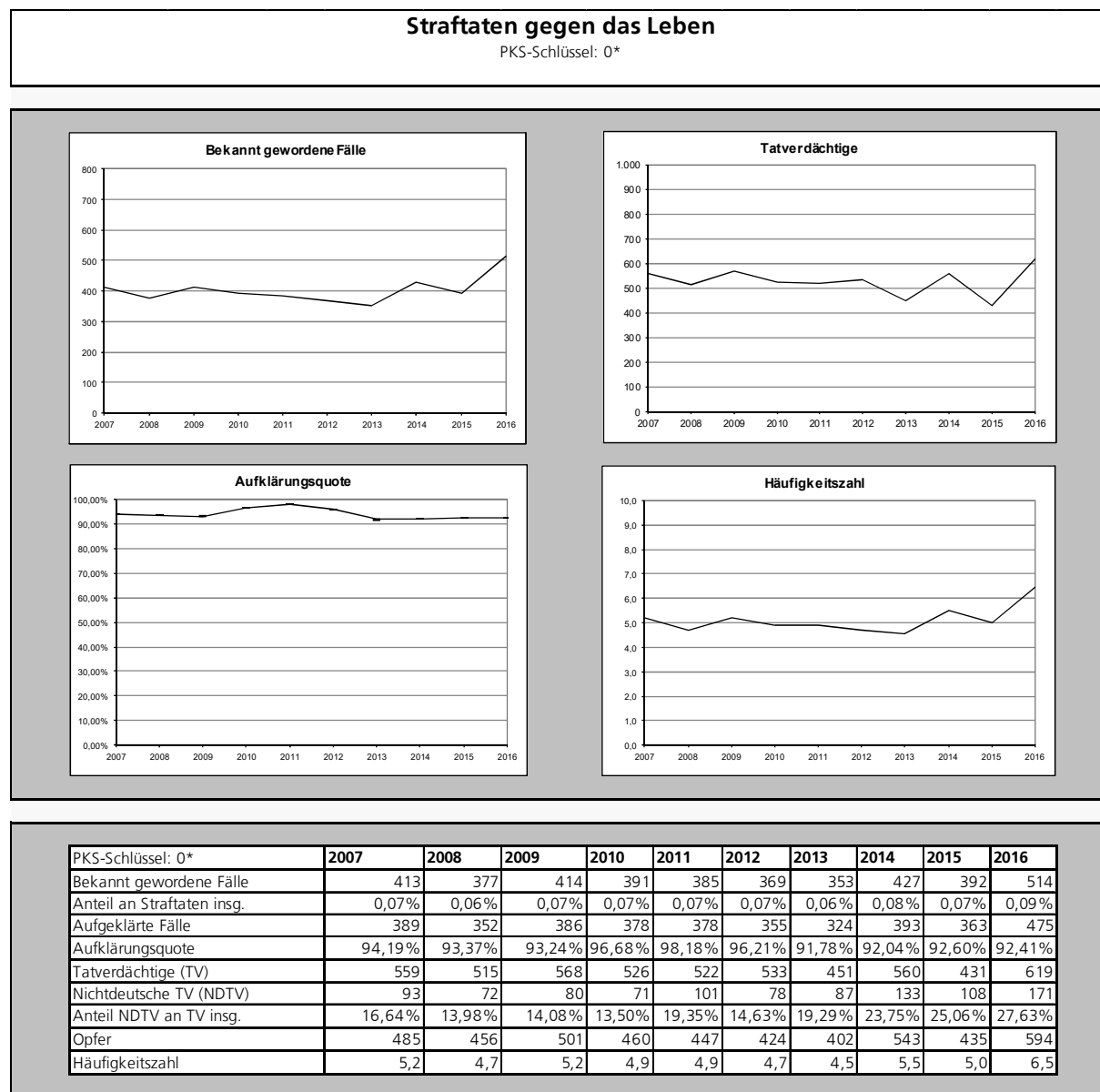
Fallzahlen	Gesamtkriminalität			Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße		
	2015	2016	Veränd. in %	2015	2016	Veränd. in %
Braunschweig, Kreisfreie Stadt	25.497	23.902	-6,26	24.708	23.388	-5,34
Gifhorn, Landkreis	7.756	7.464	-3,76	7.744	7.434	-4,00
Goslar, Landkreis	9.687	9.186	-5,17	9.625	9.173	-4,70
Helmstedt, Landkreis	5.949	5.733	-3,63	5.913	5.703	-3,55
Peine, Landkreis	6.547	7.056	7,77	6.507	7.001	7,59
Salzgitter, Kreisfreie Stadt	6.379	6.563	2,88	6.366	6.547	2,84
Wolfenbüttel, Landkreis	4.841	4.693	-3,06	4.826	4.682	-2,98
Wolfsburg, Kreisfreie Stadt	9.606	8.988	-6,43	9.567	8.956	-6,39
Göttingen, Landkreis	21.825	20.147	-7,69	18.603	18.319	-1,53
Hamelnd-Pyrmont, Landkreis	9.560	9.215	-3,61	9.529	9.173	-3,74
Hildesheim, Landkreis	17.443	18.199	4,33	17.267	18.104	4,85
Holzminen, Landkreis	3.643	3.488	-4,25	3.629	3.458	-4,71
Nienburg (Weser), Landkreis	6.345	6.856	8,05	6.328	6.837	8,04
Northeim, Landkreis	7.589	7.791	2,66	7.550	7.736	2,46
Osterode am Harz, Landkreis	4.002	4.174	4,30	3.997	4.167	4,25
Schaumburg, Landkreis	9.520	9.222	-3,13	9.481	9.210	-2,86
Hannover, Region	121.119	121.698	0,48	117.497	117.881	0,33
Celle, Landkreis	13.279	11.581	-12,79	13.250	11.551	-12,82
Harburg, Landkreis	14.639	17.732	21,13	14.518	17.632	21,45
Heidekreis, Landkreis	11.248	11.233	-0,13	11.175	11.163	-0,11
Lüchow-Dannenberg, Landkreis	2.785	2.454	-11,89	2.778	2.444	-12,02
Lüneburg, Landkreis	13.130	12.593	-4,09	13.030	12.461	-4,37
Rotenburg (Wümme), Landkreis	10.205	10.189	-0,16	10.143	10.073	-0,69
Niedersachsen	568.470	561.963	-1,14	550.060	551.767	0,31

Fallzahlen	Gesamtkriminalität			Gesamtkriminalität ohne ausländerrechtliche Verstöße		
	2015	2016	Veränd. in %	2015	2016	Veränd. in %
Stade, Landkreis	11.825	10.941	-7,48	11.778	10.887	-7,56
Uelzen, Landkreis	6.066	5.721	-5,69	6.003	5.677	-5,43
Ammerland, Landkreis	5.013	5.113	1,99	5.001	5.106	2,10
Cloppenburg, Landkreis	7.787	7.704	-1,07	7.756	7.681	-0,97
Cuxhaven, Landkreis	10.404	9.773	-6,06	10.380	9.712	-6,44
Delmenhorst, Kreisfreie Stadt	6.609	6.641	0,48	6.598	6.634	0,55
Diepholz, Landkreis	11.834	11.942	0,91	11.807	11.924	0,99
Friesland, Landkreis	5.612	5.586	-0,46	5.605	5.582	-0,41
Oldenburg, Landkreis	6.341	6.420	1,25	6.306	6.397	1,44
Oldenburg(Oldb), Kreisfreie Stadt	14.598	14.816	1,49	14.211	14.687	3,35
Osterholz, Landkreis	6.207	6.018	-3,04	6.191	6.003	-3,04
Vechta, Landkreis	7.214	6.856	-4,96	7.191	6.840	-4,88
Verden, Landkreis	8.690	8.550	-1,61	8.652	8.523	-1,49
Wesermarsch, Landkreis	4.967	7.725	55,53	4.959	7.713	55,54
Wilhelmshaven, Kreisfreie Stadt	10.180	10.073	-1,05	10.157	10.057	-0,98
Aurich, Landkreis	11.174	11.452	2,49	11.137	11.425	2,59
Emden, Kreisfreie Stadt	4.598	4.540	-1,26	4.562	4.524	-0,83
Emsland, Landkreis	18.328	19.083	4,12	18.244	18.934	3,78
Grafschaft Bentheim, Landkreis	8.309	8.738	5,16	7.755	8.060	3,93
Leer, Landkreis	9.934	9.567	-3,69	9.590	9.336	-2,65
Osnabrück, Kreisfreie Stadt	17.756	17.527	-1,29	17.443	17.320	-0,71
Osnabrück, Landkreis	23.864	17.555	-26,44	16.559	16.341	-1,32
Wittmund, Landkreis	3.306	3.453	4,45	2.942	3.441	16,96
Niedersachsen	568.470	561.963	-1,14	550.060	551.767	0,31

6 Kriminalitätsbereiche

6.1 Straftaten gegen das Leben, Tötungsdelikte

Abbildung 5: Straftaten gegen das Leben im Überblick

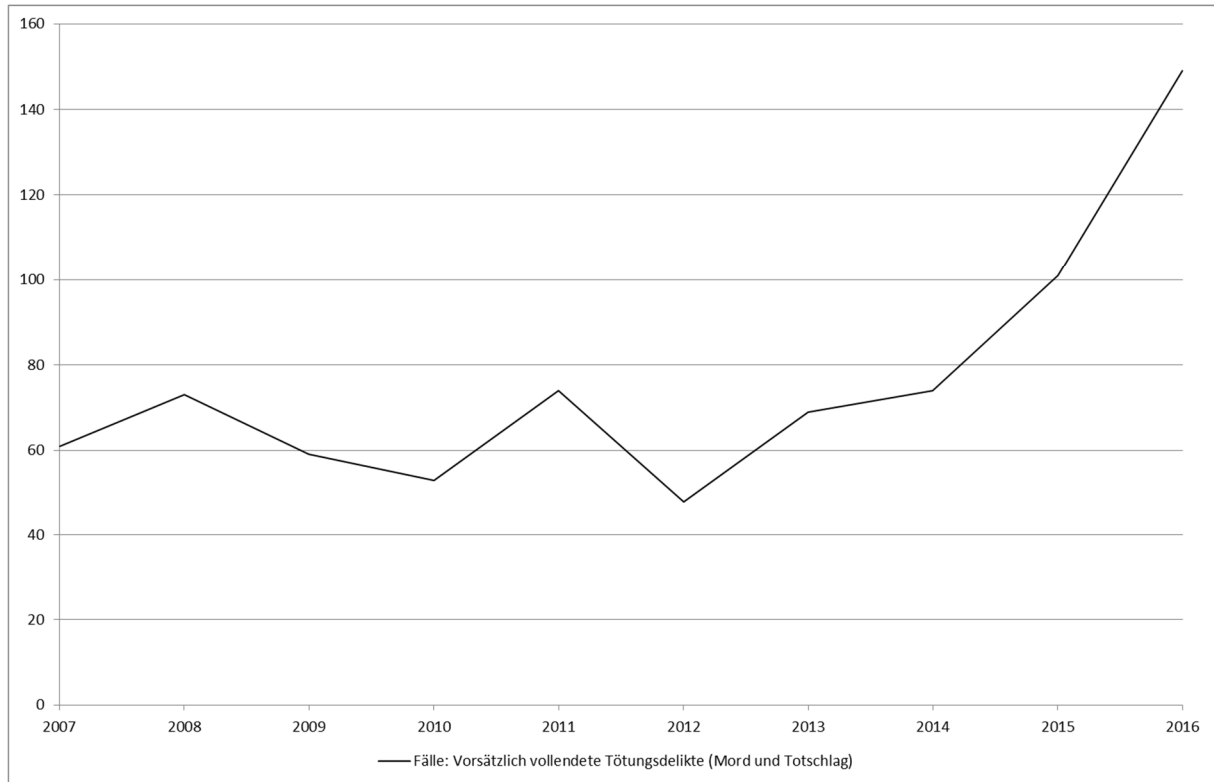


Die Gesamtzahl der Straftaten gegen das Leben ist im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 um +31,12% bzw. +122 Fälle von 392 auf 514 gestiegen, gleiches gilt für die Tatverdächtigen (+43,62%, +188 von 431 auf 619, die NDTV (+58,33%. +63 von 108 auf 171) und die Opfer (+36,55%, +159 von 435 auf 594). Die Aufklärungsquote nimmt um -0,19PP (von 92,60% auf 92,41%) ab und verbleibt auf dem hohen Niveau von über 90%.

Insbesondere die vorsätzlich vollendeten Tötungsdelikte (Mord und Totschlag) haben um +47,52% (+48 von 101 auf 149) zugenommen. Ursächlich hierfür ist die aus den Medien

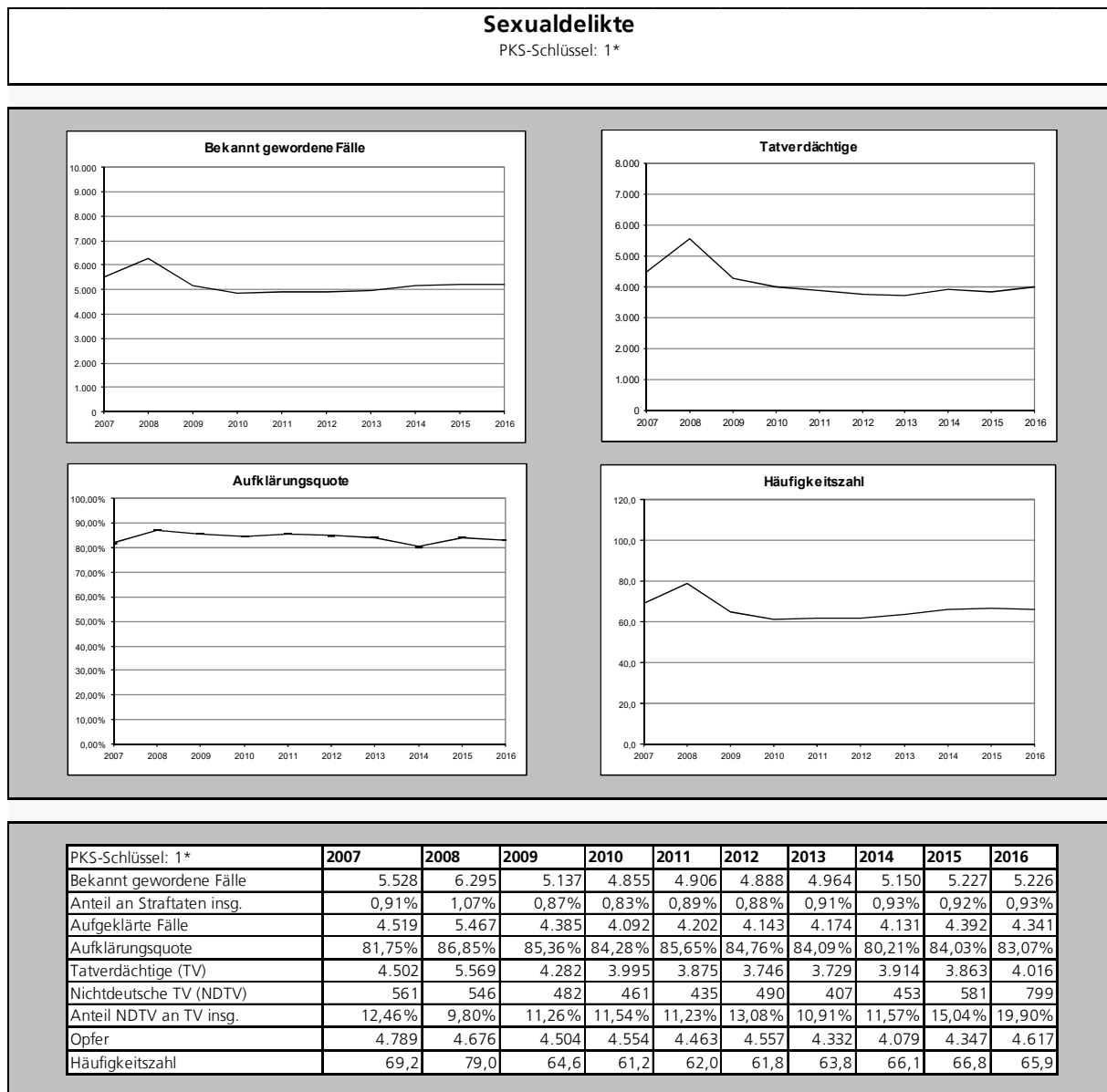
hinlänglich bekannte Mordserie eines tatverdächtigen Krankenpflegers des Klinikums Delmenhorst, der im Verdacht steht über 120 Patienten getötet zu haben.

Abbildung 6: Fallzahlen der Vorsätzlich vollendeten Tötungsdelikte (Mord und Totschlag)



6.2 Sexualdelikte

Abbildung 7: Sexualdelikte im Überblick



Die Sexualstraftaten sind im Jahr 2016 auf dem Niveau des Jahres 2015 geblieben (-0,02%, -1 von 5.227 auf 5.226 Fälle). Dieses gilt nicht für die Opfer (+6,21%, +270 von 4.347 auf 4.617) und die NDTV (+37,52%, +218 von 581 auf 799) und die gesamten Tatverdächtigen (+3,96%, +153 von 3.863 auf 4.016). Jedoch ist bei der Aufklärungsquote ein Rückgang zu verzeichnen (-0,96PP von 84,03% auf 83,07%); über die vergangenen 10 Jahre betrachtet ist jedoch eine eher gleichbleibende Tendenz festzustellen.

Bei der Betrachtung der Sexualdelikte ist zu berücksichtigen, dass die Sexualdelikte unterschiedliche Sexualstraftaten umfassen. Werden einerseits die Fälle der Vergewaltigung, des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Nötigung sowie andererseits die (Kinder-

/Jugend-)Pornographie-Delikte betrachtet, sind unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Die erstgenannten sexuellen Gewaltdelikte nehmen zu (+6,13%, +193 von 3.146 auf 3.339), die letztgenannten Pornographiedelikte gehen zurück (-17,32%, -243 von 1.403 auf 1.160).

Tabelle 16: Vergewaltigung, sex. Missbrauch und sex. Nötigung⁷

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Fälle	3.276	3.204	3.193	3.225	3.147	3.278	3.055	3.000	3.146	3.339
Aufgeklärte Fälle	2.823	2.794	2.790	2.844	2.818	2.872	2.684	2.610	2.728	2.916
Aufklärungsquote	86,17%	87,20%	87,38%	88,19%	89,55%	87,61%	87,86%	87,00%	86,71%	87,33%
Opfer	3.916	3.720	3.656	3.721	3.532	3.693	3.435	3.299	3.492	3.716

Tabelle 17: Verbreitung bzw. Besitz von (Kinder-/Jugend-)Pornographie

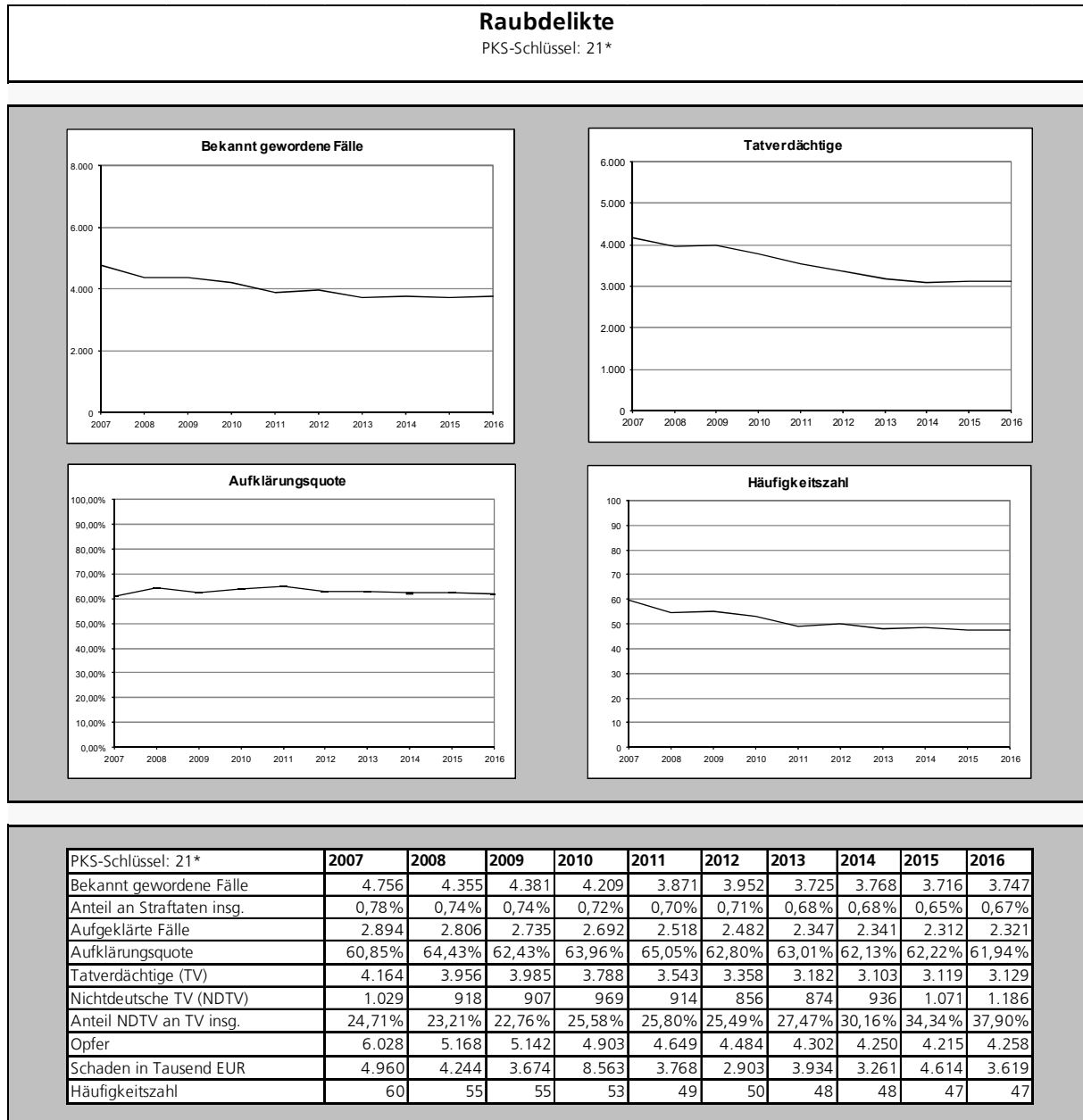
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Fälle	1.573	2.345	1.274	956	1.047	922	1.215	1.518	1.403	1.160
Aufgeklärte Fälle	1.294	2.162	1.153	821	917	787	1.027	1.151	1.215	974
Aufklärungsquote	82,26%	92,20%	90,50%	85,88%	87,58%	85,36%	84,53%	75,82%	86,60%	83,97%
TV	1419	2386	1232	917	938	770	981	1.133	1.134	980
NDTV	53	74	39	32	34	20	31	34	55	59
Anteil NDTV	3,74%	3,10%	3,17%	3,49%	3,62%	2,60%	3,16%	3,00%	4,85%	6,02%

Hinsichtlich der Aufklärungsquote liegen unterschiedliche Entwicklungen vor, während die Aufklärungsquote der Pornographiedelikte zurückgeht (-2,63PP von 86,60% auf 83,97%) nimmt die Aufklärungsquote der Gewaltdelikte zu (+0,62PP von 86,71% auf 87,33%).

⁷ Eine Darstellung von Tatverdächtigenzahlen ist aufgrund der technischen Gegebenheiten nicht möglich.

6.3 Raubstrafaten

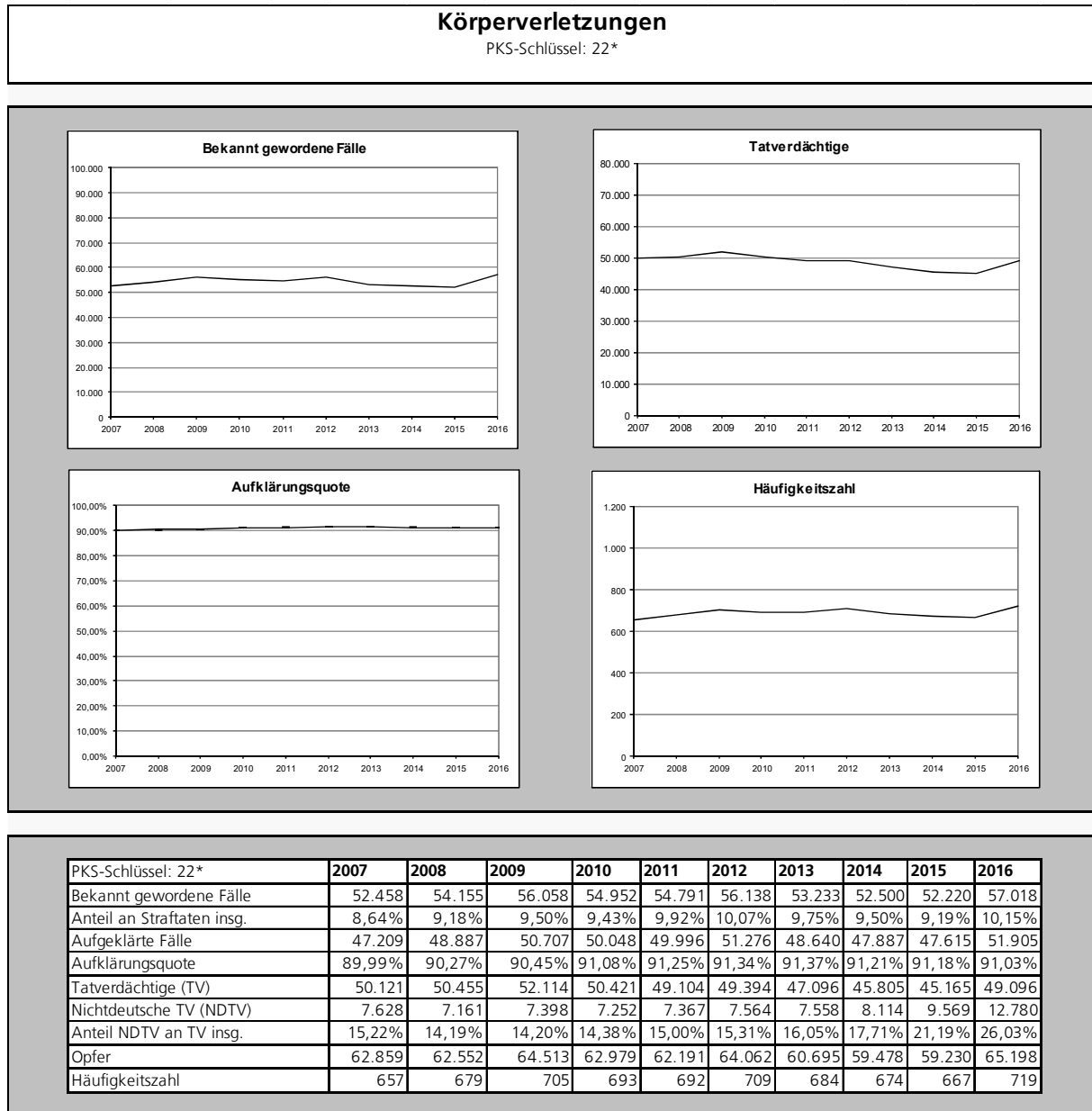
Abbildung 8: Raubdelikte



Raubstrafaten nehmen gegenüber dem Vorjahr bzw. den Vorjahren zu (+0,83%, +31 von 3.716 auf 3.747); dieses gilt auch für die Opfer (+1,02%, +43 von 4.215 auf 4.258), die Tatverdächtigen (+0,32%, +10 von 3.119 auf 3.129) und die NDTV (+10,74%, +115 von 1.071 auf 1.186), aber nicht für den Schaden (-21,58%, -995.593 von 4.614.246 auf 3.618.653). Die Aufklärungsquote sinkt leicht um -0,28PP (von 62,22% auf 61,94%).

6.4 Körperverletzungsdelikte

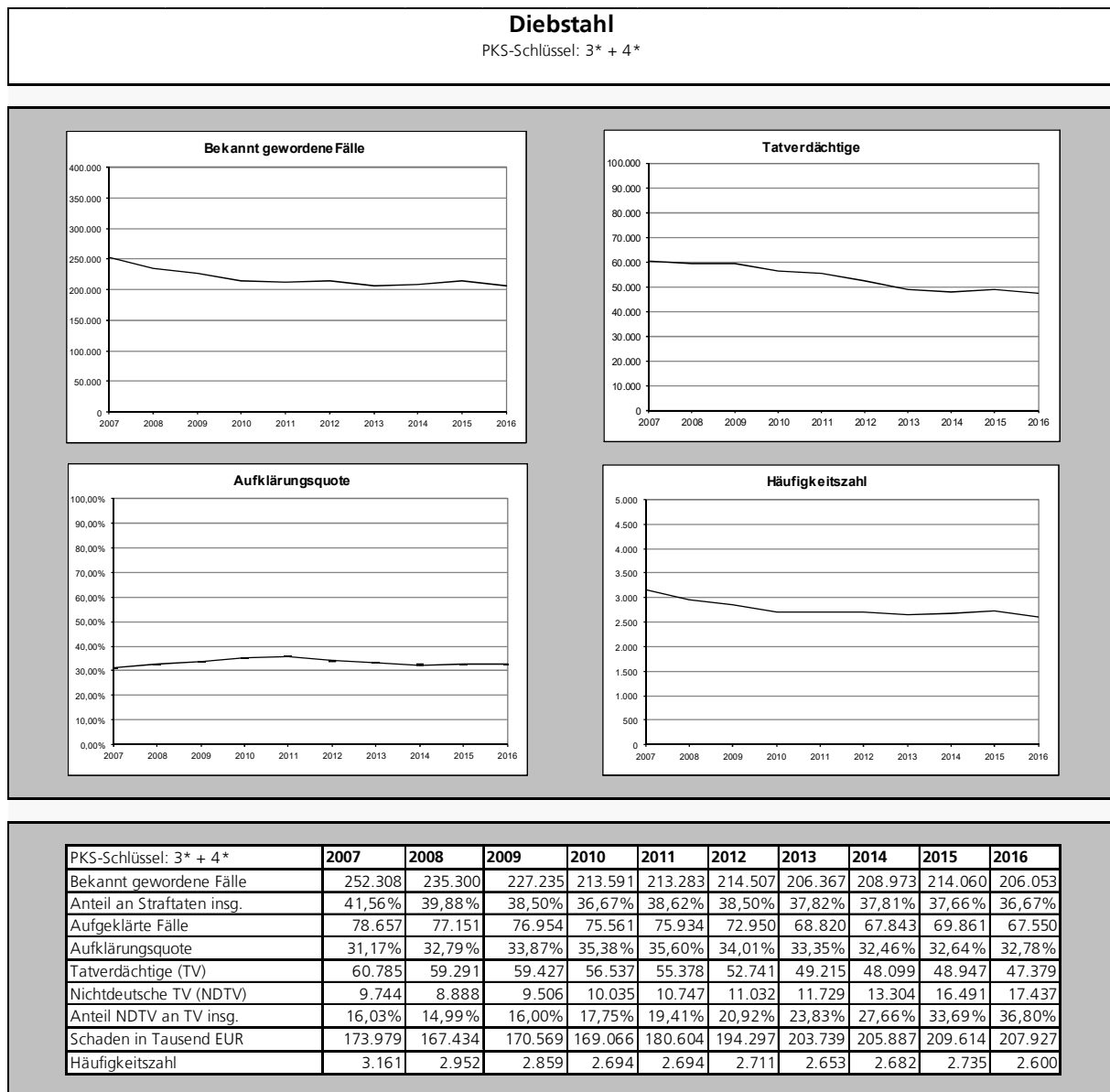
Abbildung 9: Körperverletzungsdelikte



Bei den Körperverletzungen sind ebenso Zunahmen zu verzeichnen (+9,19%, +4.798 von 52.220 auf 57.018), dies trifft auch auf die Tatverdächtigen (+8,70%, +3.931 von 45.165 auf 49.096), die NDTV (+33,56%, +3.211 von 9.569 auf 12.780) und Opfer (+10,08%, +5.968 von 59.230 auf 65.198) zu. Die Aufklärungsquote bleibt annähernd unverändert (-0,15PP von 91,18% auf 91,03%).

6.5 Diebstahl

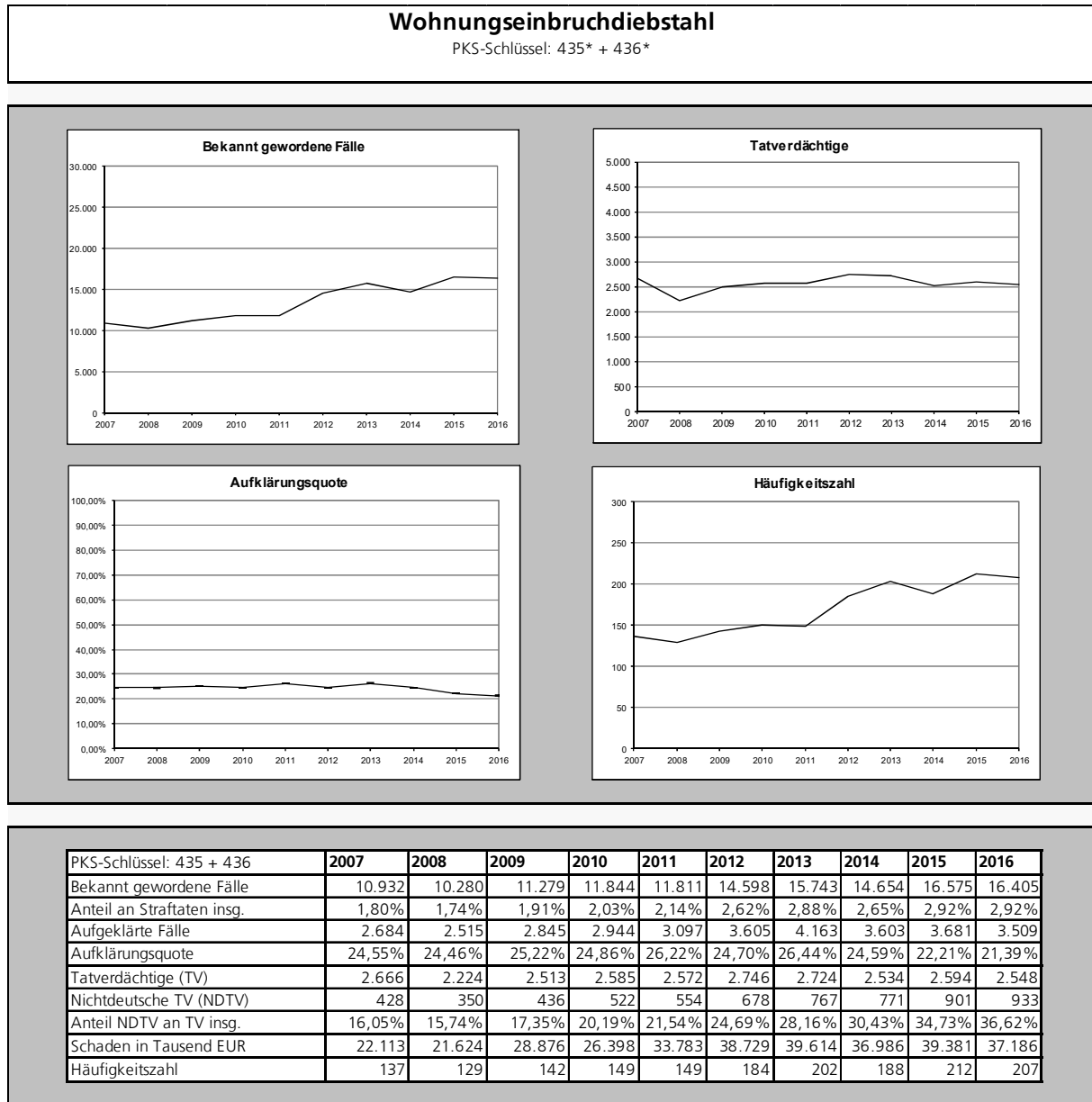
Abbildung 10: Diebstahl (gesamt)



Diebstahlsdelikte nehmen ab (-3,74%, -8.007 von 214.060 auf 206.053) und befinden sich im 10-Jahres-Vergleich auf dem Tiefpunkt. Dies gilt auch für die Tatverdächtigen (-3,20%, -1.568 von 48.947 auf 47.379). Dies gilt nicht für die NDTV (+5,74%, +946 von 16.491 auf 17.437). Auch die Schadenssumme geht zurück befindet sich jedoch immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau (-0,80%, -1.686.844 von 209.613.709 auf 207.926.865). Die Aufklärungsquote bewegt sich kaum (+0,14 PP von 32,64% auf 32,78%).

6.5.1 Wohnungseinbruchdiebstahl

Abbildung 11: Wohnungseinbruchdiebstahl



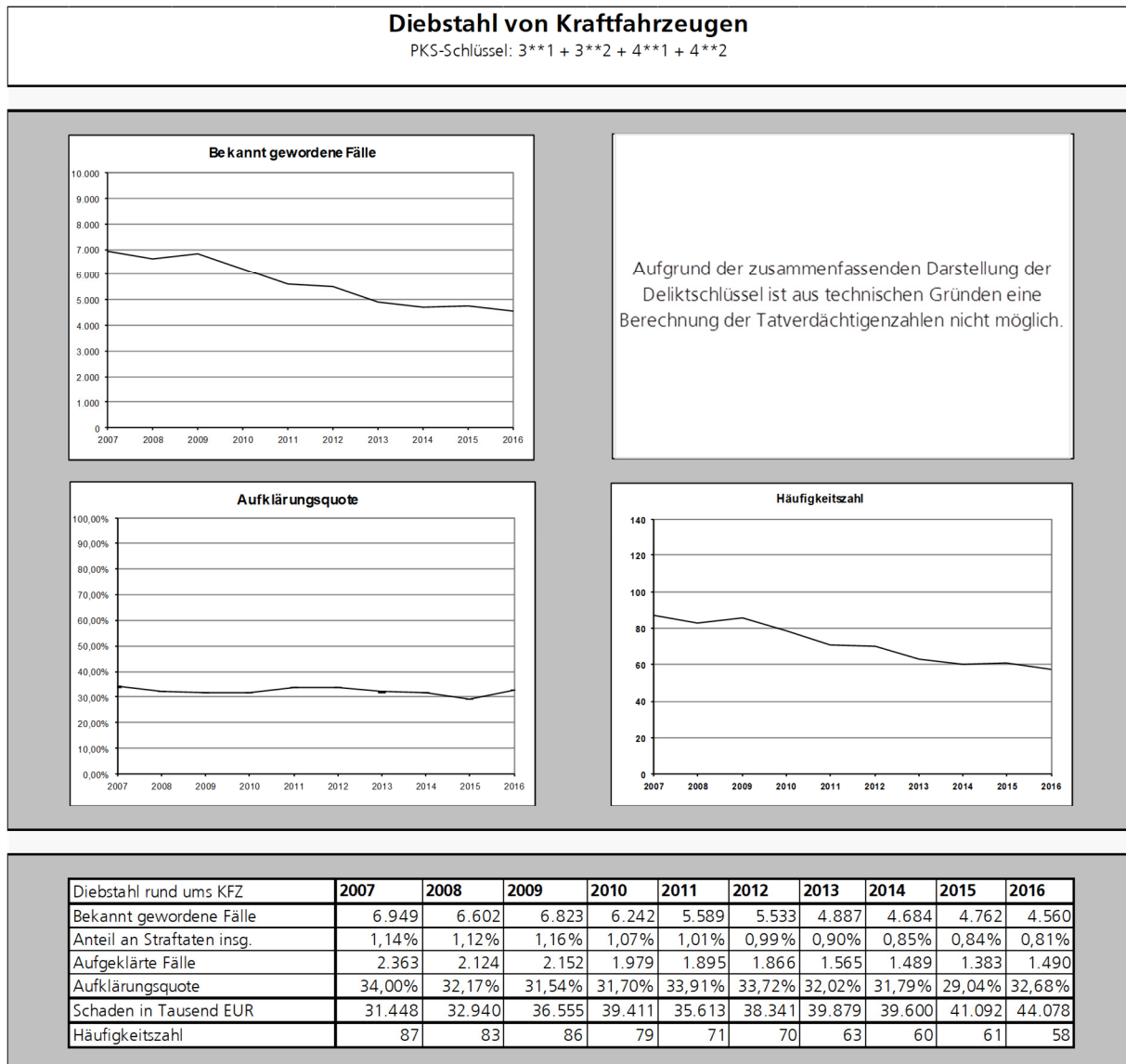
Im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls⁸ sind seit 2007 annähernd kontinuierliche Zunahmen zu verzeichnen, aktuell nehmen die Fallzahlen jedoch genauso ab (-1,03%, -170 von 16.575 auf 16.405), wie die Tatverdächtigen (-1,77%, -46 von 2.594 auf 2.548), die Schadensumme um -5,57% (-2.194.770 von 39.380.547 auf 37.185.777) und die

⁸ Hier sind nur die Fälle gem. der §§ 243 und 244 StGB berücksichtigt worden, die eine Wohnung oder ein Wohnhaus betreffen.

Aufklärungsquote (-0,82 PP von 22,21% auf 21,39%). Dagegen ist bei den NDTV eine Zunahme festzustellen (+3,55%, +32 von 901 auf 933).

6.5.2 Diebstahl von Kraftfahrzeugen

Abbildung 12: Diebstahl von Kraftfahrzeugen⁹

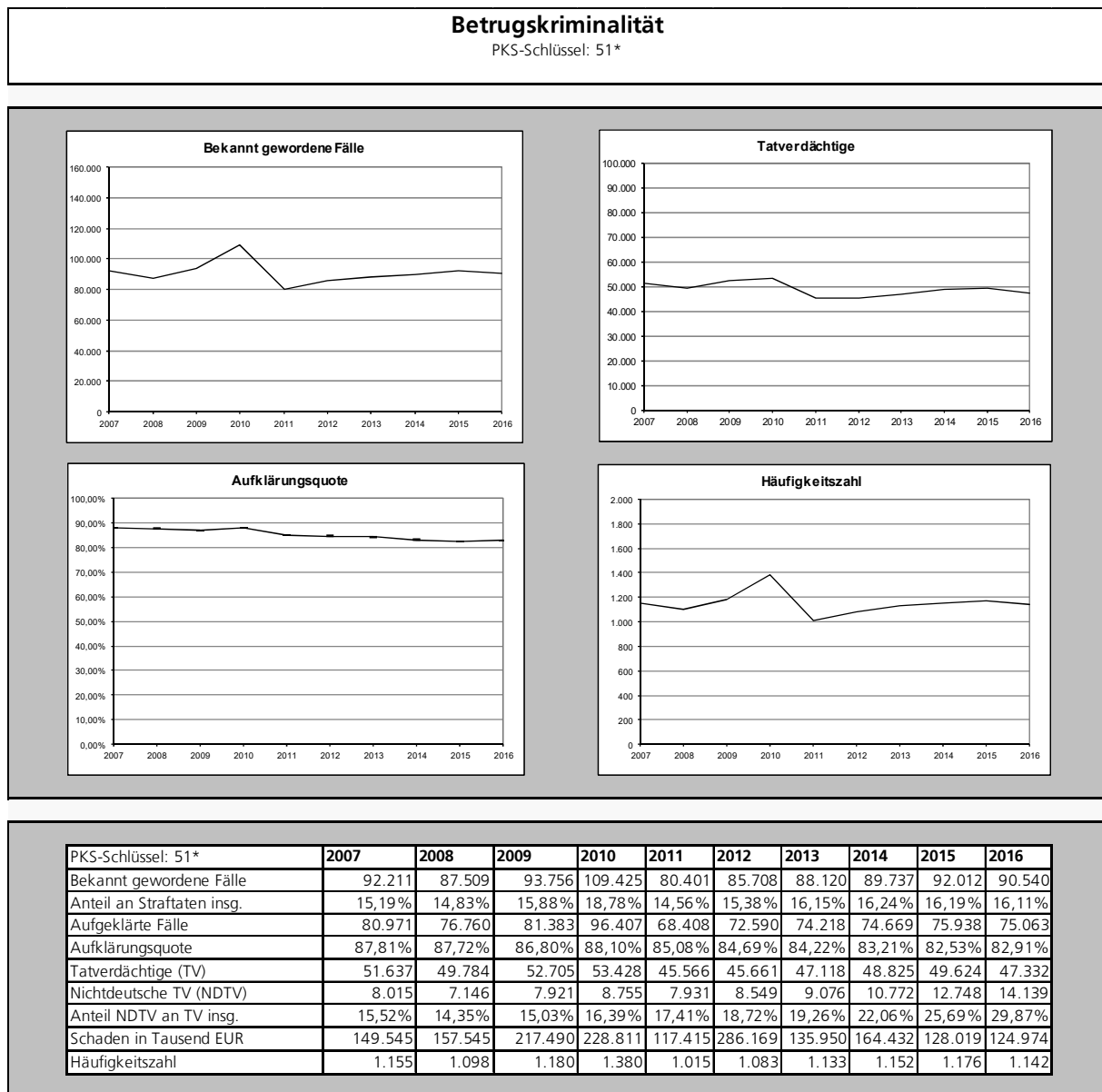


Auch die Diebstahlsdelikte von Kraftfahrzeugen nehmen ab -4,24% (-202 von 4.762 auf 4.560). Anders ist es bei der Schadenssumme (+7,27%, +2.985.893 von 41.092.331 auf 44.078.224) und der Aufklärungsquote (+3,63 PP von 29,04% auf 32,68%).

⁹ Berücksichtigt wurden die Entwendungen von sämtlichen Kraftfahrzeugen (PKW, LKW, Zweiräder ...).

6.6 Betrugs kriminalität

Abbildung 13: Betrug im Überblick



Bei den Betrugsdelikten sind grundsätzlich Abnahmen bei allen Kennzahlen zu verzeichnen, die Ausnahme bilden die NDTV, die Aufklärungsquote sowie die Kennzahlen zu den Fällen, bei denen das Tatmittel Internet benutzt wurde. Im Detail bedeutet dies, dass die Fallzahlen um -1,60% (-1.472 von 92.012 auf 90.540), die Tatverdächtigen um -4,62% (-2.292 von 49.624 auf 47.332) sowie die Schadenssumme um -2,38% (-3.044.633 von 128.019.020 auf 124.974.387) abnehmen. Bei den NDTV ist jedoch wie bei der Gesamtkriminalität und vielen anderen Deliktsbereichen eine steigende Tendenz festzustellen (+10,91%, +1.391 von 12.748 auf 14.139). Die Aufklärungsquote nimmt um 0,38 PP von 82,53% auf 82,91% zu.

Tabelle 18: Betrug mit Tatmittel Internet

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Fälle Betrug insgesamt	92.211	87.509	93.756	109.425	80.401	85.708	88.120	89.737	92.012	90.540
Anzahl Fälle Tatmittel Internet	15.136	18.400	24.004	39.026	21.189	22.121	22.861	25.067	24.332	25.950
Anteil in %	16,41%	21,03%	25,60%	35,66%	26,35%	25,81%	25,94%	27,93%	26,44%	28,66%
Schaden erlangtes Gut in 1000 EUR Betrug insgesamt	149.545	157.545	217.490	228.811	117.415	286.169	135.950	164.432	128.019	124.974
Schaden erlangtes Gut in 1000 EUR mit Tatmittel Internet Ja	8.032	8.456	12.631	29.263	11.945	14.012	17.571	17.792	15.769	16.924
Anteil in %	5,37%	5,37%	5,81%	12,79%	10,17%	4,90%	12,92%	10,82%	12,32%	13,54%
Durchschnittlicher Schaden in EUR bei Tatmittel Internet	531	460	526	750	564	634	769	710	648	652
Durchschnittlicher Schaden in EUR bei Tatmittel Internet Nein/Unbekannt	1.837	2.160	2.938	2.835	1.782	4.287	1.816	2.268	1.659	1.673
Schaden TMI/Schaden andere	28,91%	21,30%	17,90%	26,46%	31,65%	14,79%	42,35%	31,31%	39,06%	38,97%

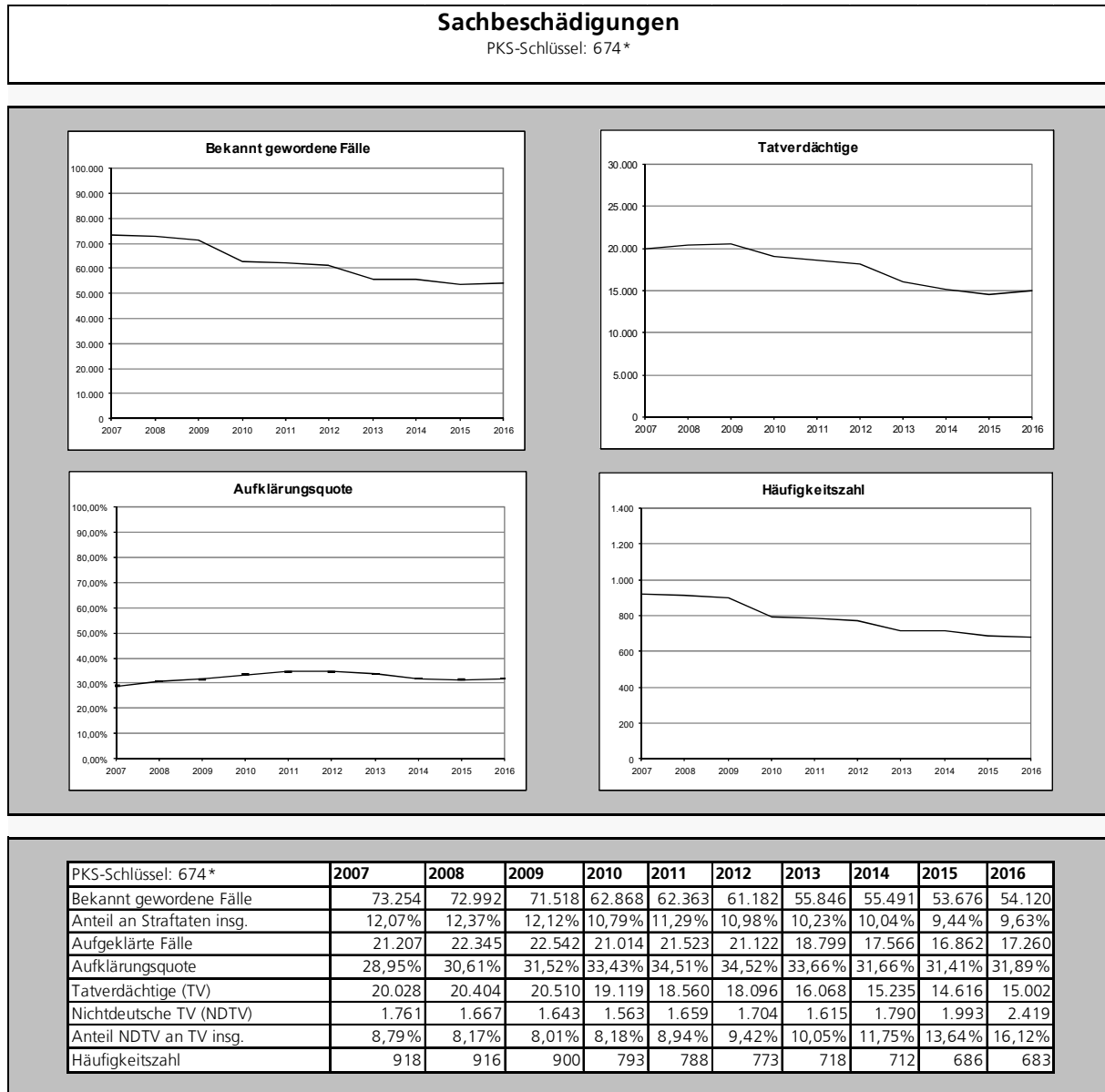
Hinsichtlich des Tatmittel Internets ist im Betrugsbereich festzustellen, dass die Fallzahlen um +6,65% (+1.618 von 24.332 auf 25.950) zunehmen; grundsätzlich ist in den vergangenen 10 Jahren eine zunehmende Tendenz festzustellen. Primär ursächlich ist ein (Umfangs-)Verfahren des Leistungsbetruges im Bereich der Polizeidirektion Lüneburg; in ca. 3.400 Fällen wurden versprochene Ballonfahrten nicht durchgeführt.

Weiterhin fällt auf, dass der Schaden der durch Tatmittel Internet begangenen Delikte in den vergangenen Jahren stets unter 20% der Gesamtschadenssumme im Betrugsbereich liegt (das Maximum liegt im aktuellen Jahr bei 13,54%) und dass der durchschnittliche Schaden eines Betrugsdelikts mit der Begehungsweise des Tatmittels Internet in den vergangenen Jahren stets weniger als die Hälfte der anderen Betrugsdelikte (ohne Tatmittel Internet) beträgt (das Maximum liegt im Jahr 2015 bei 39,06% = 648 EUR / 1.659 EUR).

Betreffend der Daten des Jahres 2010 ist zu berücksichtigen, dass im Jahr 2010 ein Verfahren mit einer Vielzahl von Fällen des Leistungsbetruges die PKS beeinflusste (siehe Ziff. 4.4).

6.7 Sachbeschädigungen

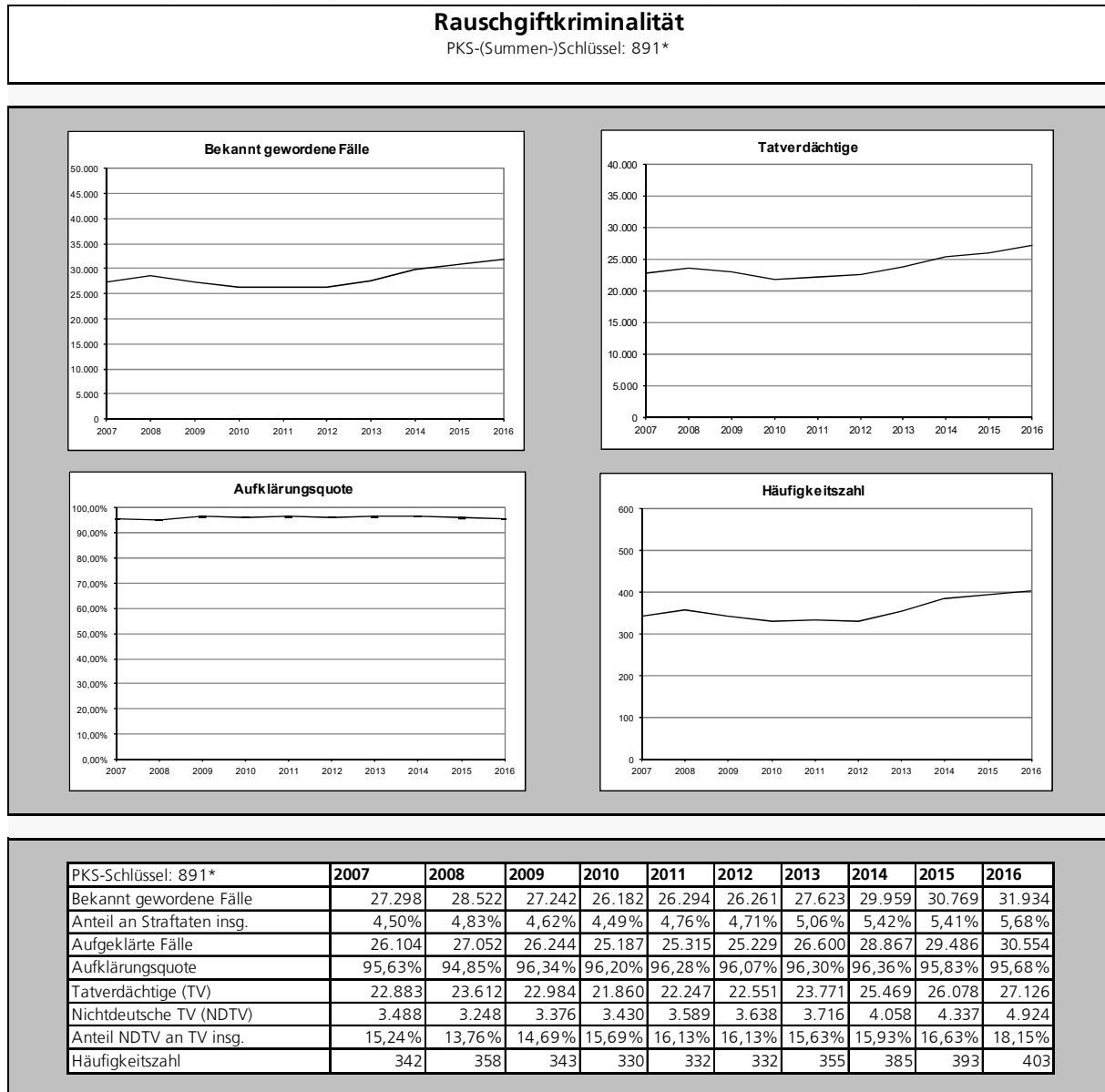
Abbildung 14: Sachbeschädigung



Bei den Sachbeschädigungen ist grundsätzlich eine abnehmende Tendenz festzustellen, aktuell steigen jedoch die meisten Kennzahlen: Fallzahlen (+0,83%, +444 von 53.676 auf 54.120), Tatverdächtige (+2,64%, +386 von 14.616 auf 15.002), Aufklärungsquote (+0,48 PP von 31,41% auf 31,89%) sowie die Anzahl der NDTV nehmen zu (+21,37%, +426 von 1.993 auf 2.419).

6.8 Rauschgiftkriminalität

Abbildung 15: Rauschgiftkriminalität



Die Rauschgiftkriminalität insgesamt steigt, hierzu zählen nicht nur Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz, sondern auch Delikte wie der Diebstahl von Betäubungsmittel (siehe Ziff. 9; Fälle: 3,79%, +1.165 von 30.769 auf 31.934; Tatverdächtige: +4,02%, +1.048 von 26.078 auf 27.126; NDTV: +13,53%, +587 von 4.337 auf 4.924). Nur die Aufklärungsquote geht leicht zurück (-0,15PP von 95,83 auf 95,68).

Tabelle 19: Rauschgiftdelikte nach Art des Verstoßes und ausgewählte Betäubungsmittel¹⁰

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Rauschgiftdelikte gesamt	27.298	28.522	27.242	26.182	26.294	26.261	27.623	29.959	30.769	31.934
Betäubungsmittelgesetz (BtMG)	27.153	28.285	27.030	25.884	25.949	26.063	27.499	29.801	30.593	31.771
Allgemeine Verstöße nach dem BtMG	18.351	19.994	19.176	18.039	18.638	19.174	20.180	22.093	22.128	23.459
Andere Verstöße nach dem BtMG (qualifizierte Delikte)	8.802	8.291	7.854	7.845	7.311	6.889	7.319	7.708	8.465	8.312
Heroin	2.749	2.859	2.925	2.752	1.678	1.292	1.138	1.153	1.114	1.009
Kokain (inkl. Crack)	2.762	2.969	2.409	1.917	1.898	2.014	2.081	2.198	2.184	2.507
LSD	21	28	12	19	32	37	28	41	59	96
Amphetamin/ Methamphetamin	1.665	2.081	1.970	2.226	2.519	2.375	2.987	3.473	3.960	4.412
Cannabis	17.557	18.750	17.851	16.787	17.738	18.109	18.999	20.245	20.030	20.674

Tabelle 20: Anteile Verstoßarten und der Betäubungsmittelarten

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Betäubungsmittelgesetz (BtMG)	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%
Allgemeine Verstöße nach dem BtMG	67,58%	70,69%	70,94%	69,69%	71,83%	73,57%	73,38%	74,14%	72,33%	73,84%
Andere Verstöße nach dem BtMG (qualifizierte Delikte)	32,42%	29,31%	29,06%	30,31%	28,17%	26,43%	26,62%	25,86%	27,67%	26,16%
Heroin	10,12%	10,11%	10,82%	10,63%	6,47%	4,96%	4,14%	3,87%	3,64%	3,18%
Kokain (inkl. Crack)	10,17%	10,50%	8,91%	7,41%	7,31%	7,73%	7,57%	7,38%	7,14%	7,89%
LSD	0,08%	0,10%	0,04%	0,07%	0,12%	0,14%	0,10%	0,14%	0,19%	0,30%
Amphetamin/ Methamphetamin	6,13%	7,36%	7,29%	8,60%	9,71%	9,11%	10,86%	11,65%	12,94%	13,89%
Cannabis	64,66%	66,29%	66,04%	64,85%	68,36%	69,48%	69,09%	67,93%	65,47%	65,07%

Eine differenzierte Betrachtung der Delikte nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) kommt zum Ergebnis, dass insbesondere die allgemeinen Verstöße (+6,02%, +1.331 von 22.128 auf 23.459), d.h. der einfache Besitz und Konsum in besonderem Maße zunehmen, die qualifizierten anderen Verstöße nach dem BtMG gehen dagegen aktuell zurück (-1,81%, -153 von 8.465 auf 8.312)¹¹.

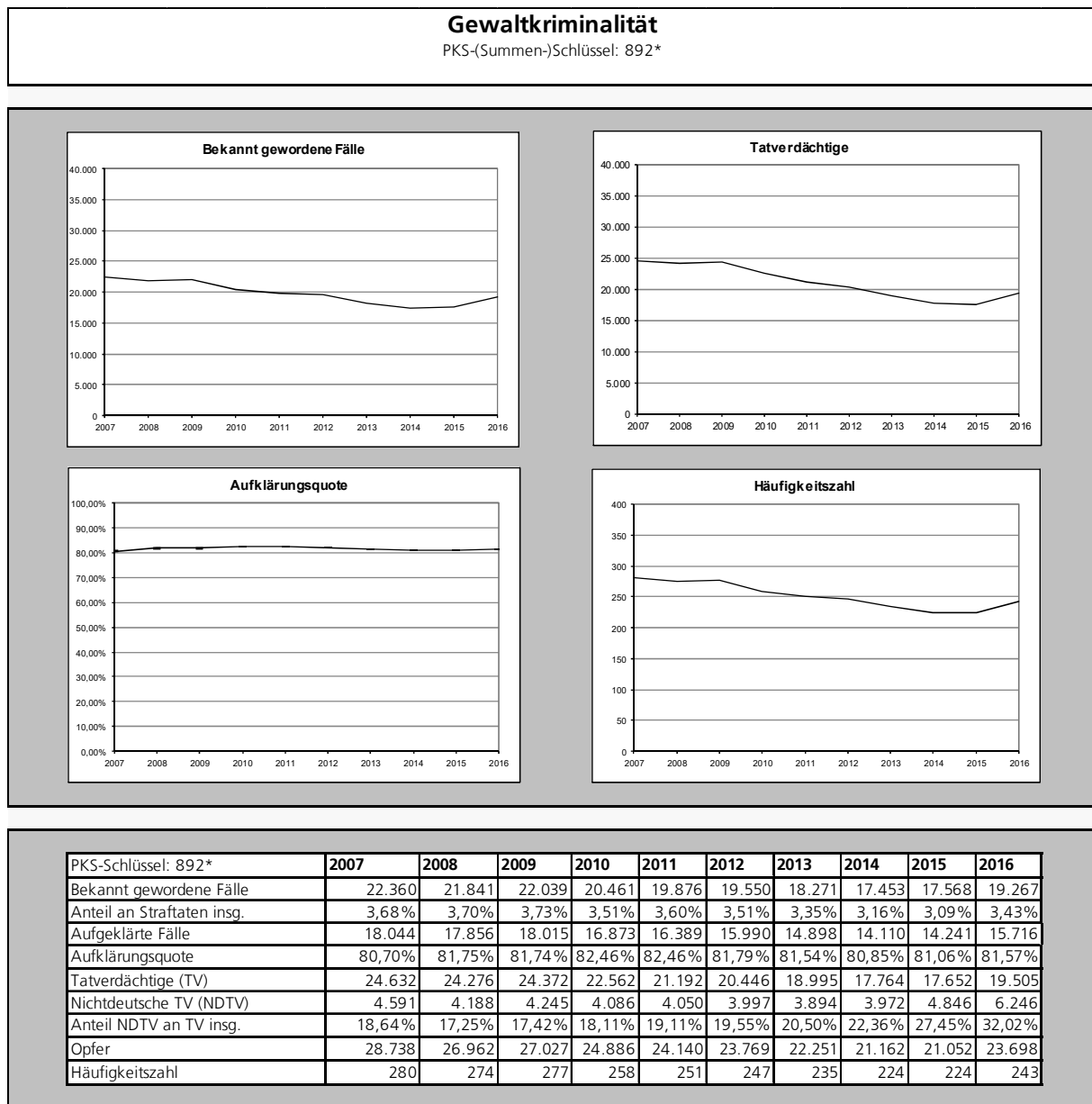
Werden die Betäubungsmittelarten berücksichtigt, so sind insbesondere Zunahmen im Bereich Kokain (inkl. Crack) (+14,79%, +323 von 2.184 auf 2.507), LSD (+62,71%, +37 von 59 auf 96) sowie der Amphetamine / Methamphetamine festzustellen (+11,41%, +452 Fälle von 3.960 auf 4.412). Bei den letztgenannten Betäubungsmitteln ist im Betrachtungszeitraum eine vergleichsweise stark zunehmende Tendenz festzustellen.

¹⁰ Erst ab dem Jahr 2008 wird der Besitz, die Abgabe, der Handel und die Herstellung von nicht geringen Mengen an BTM differenziert nach BTM-Arten im Deliktschlüsselkatalog unter dem Schlüssel 7348* mittels der fünften und sechsten Schlüsselebene dargestellt.

¹¹ Zu den allgemeinen Verstößen zählen der einfache Besitz und Konsum (PKS-Schlüssel: 731*), während zu den qualifizierten Verstößen (PKS-Schlüssel: 73* ohne 731*) beispielsweise der Besitz in nicht geringer Menge, der Handel, die Einfuhr und der Schmuggel von Betäubungsmitteln zählen.

6.9 Gewaltkriminalität

Abbildung 16: Gewaltkriminalität im Überblick¹²



Die Kennzahlen der Gewaltkriminalität i.S. der PKS (siehe Ziff. 9) entwickeln sich ähnlich wie die der Körperverletzungsdelikte, sie steigen im Vergleich zum Vorjahr stark an: Fallzahlen (+9,67%, +1.699 von 17.568 auf 19.267), Tatverdächtigen (+10,50%, +1.853 von 17.652 auf 19.505),

¹² Die in der Abbildung 16 dargestellte *Gewaltkriminalität* umfasst **nicht** die einfachen Körperverletzungen, sondern nur durch die Tatfolge oder die Tathandlung besonders qualifizierte gefährlichen und schweren Körperverletzungen. Alle Körperverletzungen also auch die einfachen, nicht qualifizierten werden im 6.4 dargestellt.

NDTV (+28,89%, +1.400 von 4.846 auf 6.246), Opfer (+12,57%, +2.646 von 21.052 auf 23.698) sowie die Aufklärungsquote (+0,51PP von 81,06% auf 81,57%).

Die niedersächsische PKS weist als besonderes Kriminalitäts-Phänomen die Häusliche Gewalt aus, Häusliche Gewalt ist dabei vereinfacht ausgedrückt jede Form der Gewalt zwischen Menschen, die in nahen ((ex-)partnerschaftlichen)) Beziehungen zueinander zum Zeitpunkt der Tat standen. Hierbei ist somit zu berücksichtigen, dass Häusliche Gewalt wesentlich mehr Deliktsbereiche umfasst als der soeben dargestellte PKS-Summenschlüssel der Gewaltkriminalität (z.B. auch die einfachen nicht qualifizierten Körperverletzungen).

Tabelle 21: Häusliche Gewalt

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Fallzahlen gesamt	607.075	589.967	590.234	582.547	552.257	557.219	545.704	552.730	568.470	561.963
Fallzahlen Häusliche Gewalt	10.533	11.359	13.181	14.684	14.761	15.141	15.335	15.441	16.499	17.893
Fälle mit Opfern Häusliche Gewalt	9.005	10.124	11.726	12.784	12.851	13.185	13.199	13.309	14.145	15.204
Fälle mit Opfern Häusliche Gewalt vollendet	8.662	9.746	11.253	12.200	12.335	12.667	12.687	12.814	13.571	14.556
Fälle mit Opfern Mord	3	4	5	9	5	9	8	6	6	14
Fälle mit Opfern Mord vollendet	0	3	2	3	4	1	3	4	4	4
Fälle mit Opfern Totschlag	29	22	22	39	22	19	23	20	25	39
Fälle mit Opfern Totschlag vollendet	6	1	2	2	5	0	2	6	5	10
Fälle mit Opfern Sexualdelikte	139	144	148	149	169	144	133	125	137	177
Fälle mit Opfern Sexualdelikte vollendet	122	120	128	128	152	124	111	109	120	155
Fälle mit Opfern Raub	45	53	53	54	58	66	58	68	79	82
Fälle mit Opfern Raub vollendet	27	43	43	43	51	50	46	52	67	66
Fälle mit Opfer Körperverletzung	7.229	7.669	8.974	9.737	9.988	10.352	10.376	10.516	11.281	12.164
Fälle mit Opfer Körperverletzung vollendet	6.974	7.375	8.585	9.279	9.565	9.947	9.961	10.113	10.816	11.637

Tabelle 22: Häusliche Gewalt – Anteile von Deliktsbereichen

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Fälle mit Opfern Häusliche Gewalt	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%	100,00%
Fälle mit Opfern Häusliche Gewalt vollendet	96,19%	96,27%	95,97%	95,43%	95,98%	96,07%	96,12%	96,28%	95,94%	95,74%
Fälle mit Opfern Mord	0,03%	0,04%	0,04%	0,07%	0,04%	0,07%	0,06%	0,05%	0,04%	0,09%
Fälle mit Opfern Mord vollendet	0,00%	0,03%	0,02%	0,02%	0,03%	0,01%	0,02%	0,03%	0,03%	0,03%
Fälle mit Opfern Totschlag	0,32%	0,22%	0,19%	0,31%	0,17%	0,14%	0,17%	0,15%	0,18%	0,26%
Fälle mit Opfern Totschlag vollendet	0,07%	0,01%	0,02%	0,02%	0,04%	0,00%	0,02%	0,05%	0,04%	0,07%
Fälle mit Opfern Sexualdelikte	1,54%	1,42%	1,26%	1,17%	1,32%	1,09%	1,01%	0,94%	0,97%	1,16%
Fälle mit Opfern Sexualdelikte vollendet	1,35%	1,19%	1,09%	1,00%	1,18%	0,94%	0,84%	0,82%	0,85%	1,02%
Fälle mit Opfern Raub	0,50%	0,52%	0,45%	0,42%	0,45%	0,50%	0,44%	0,51%	0,56%	0,54%
Fälle mit Opfern Raub vollendet	0,30%	0,42%	0,37%	0,34%	0,40%	0,38%	0,35%	0,39%	0,47%	0,43%
Fälle mit Opfer Körperverletzung	80,28%	75,75%	76,53%	76,17%	77,72%	78,51%	78,61%	79,01%	79,75%	80,01%
Fälle mit Opfer Körperverletzung vollendet	77,45%	72,85%	73,21%	72,58%	74,43%	75,44%	75,47%	75,99%	76,47%	76,54%

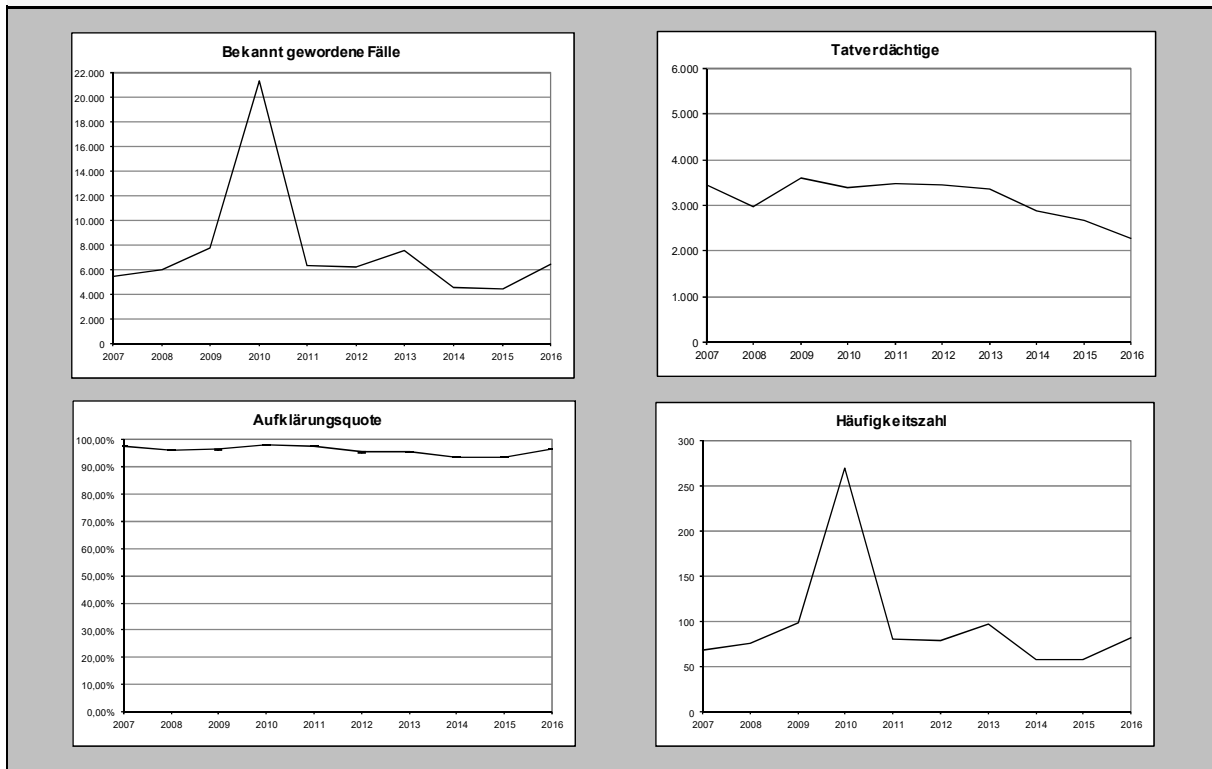
Festzustellen ist in diesem Kriminalitätsphänomen eine zunehmende Belastung: Insgesamt betrachtet steigen die Fallzahlen der Häuslichen Gewalt um +8,45% (+1.394 von 16.499 auf 17.893); dies ist maßgeblich bedingt durch die Zunahme bei den Körperverletzungsdelikten (+7,83%, +883 von 11.281 auf 12.164), die rund drei Viertel der Fälle mit Opfern der Häuslichen Gewalt ausmachen. Kapitalverbrechen wie Mord und Totschlag, aber auch Raub- und Sexualdelikte haben nur einen geringen Anteil der angezeigten Häuslichen Gewalt.

6.10 Wirtschaftskriminalität

Abbildung 17: Wirtschaftskriminalität¹³

¹³ Die Erfassung der Wirtschaftskriminalität erfolgt über eine Sonderkennung im Vorgangsbearbeitungssystem („Wikri = ja“).

Wirtschaftskriminalität

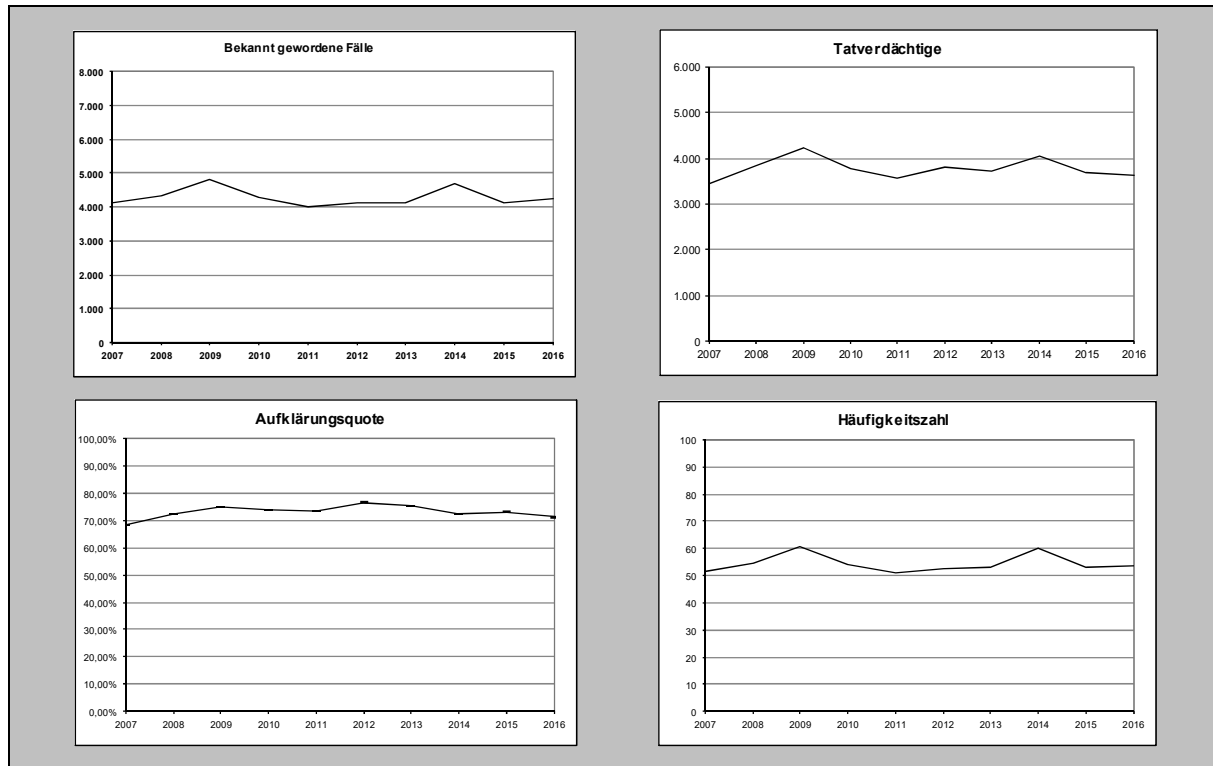


	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bekannt gewordene Fälle	5.499	6.026	7.809	21.359	6.392	6.234	7.611	4.551	4.506	6.496
Anteil an Straftaten insg.	0,91%	1,02%	1,32%	3,67%	1,16%	1,12%	1,39%	0,82%	0,79%	1,16%
Aufgeklärte Fälle	5.353	5.788	7.522	20.964	6.227	5.941	7.263	4.252	4.218	6.276
Aufklärungsquote	97,34%	96,05%	96,32%	98,15%	97,42%	95,30%	95,43%	93,43%	93,61%	96,61%
Tatverdächtige (TV)	3.440	2.960	3.603	3.381	3.488	3.453	3.361	2.897	2.665	2.287
Nichtdeutsche TV (NDTV)	328	235	362	326	384	528	406	395	423	366
Anteil NDTV an TV insg.	9,53%	7,94%	10,05%	9,64%	11,01%	15,29%	12,08%	13,63%	15,87%	16,00%
Schaden in Tausend EUR	420.370	215.566	198.965	366.682	197.828	234.050	166.621	356.114	138.060	133.894
Häufigkeitszahl	69	76	98	269	81	79	98	58	58	82

Die Fallzahlen der Wirtschaftskriminalität nehmen aktuell zu (+44,16%, +1.990 von 4.506 auf 6.496). Ursächlich ist primär ein (Umfangs-)Verfahren des Leistungsbetruges im Bereich der Polizeidirektion Lüneburg; in ca. 3.400 Fällen wurden versprochene Ballonfahrten nicht durchgeführt. Dagegen gehen die Anzahl der Tatverdächtigen (-14,18%, -378 von 2.665 auf 2.287), die NDTV (-13,48%, -57 von 423 auf 366) und die Schadenssumme (-3,02%, -4.166.269 von 138.060.206 auf 133.893.937) zurück, während die Aufklärungsquote (+3,00 PP von 93,61% auf 96,61%) zunimmt. Hinsichtlich der Wirtschaftskriminalität ist somit – wie oben dargestellt – zu berücksichtigen, dass zugehörige Kennzahlen manchmal von einzelnen Strafverfahren maßgeblich beeinflusst werden; im Berichtsjahr 2014 war dies beispielsweise ein Verfahren der Insolvenzverschleppung (siehe Ziff. 4.4), welches einen großen Schaden verursachte.

6.11 Umweltkriminalität

Abbildung 18: Umweltkriminalität

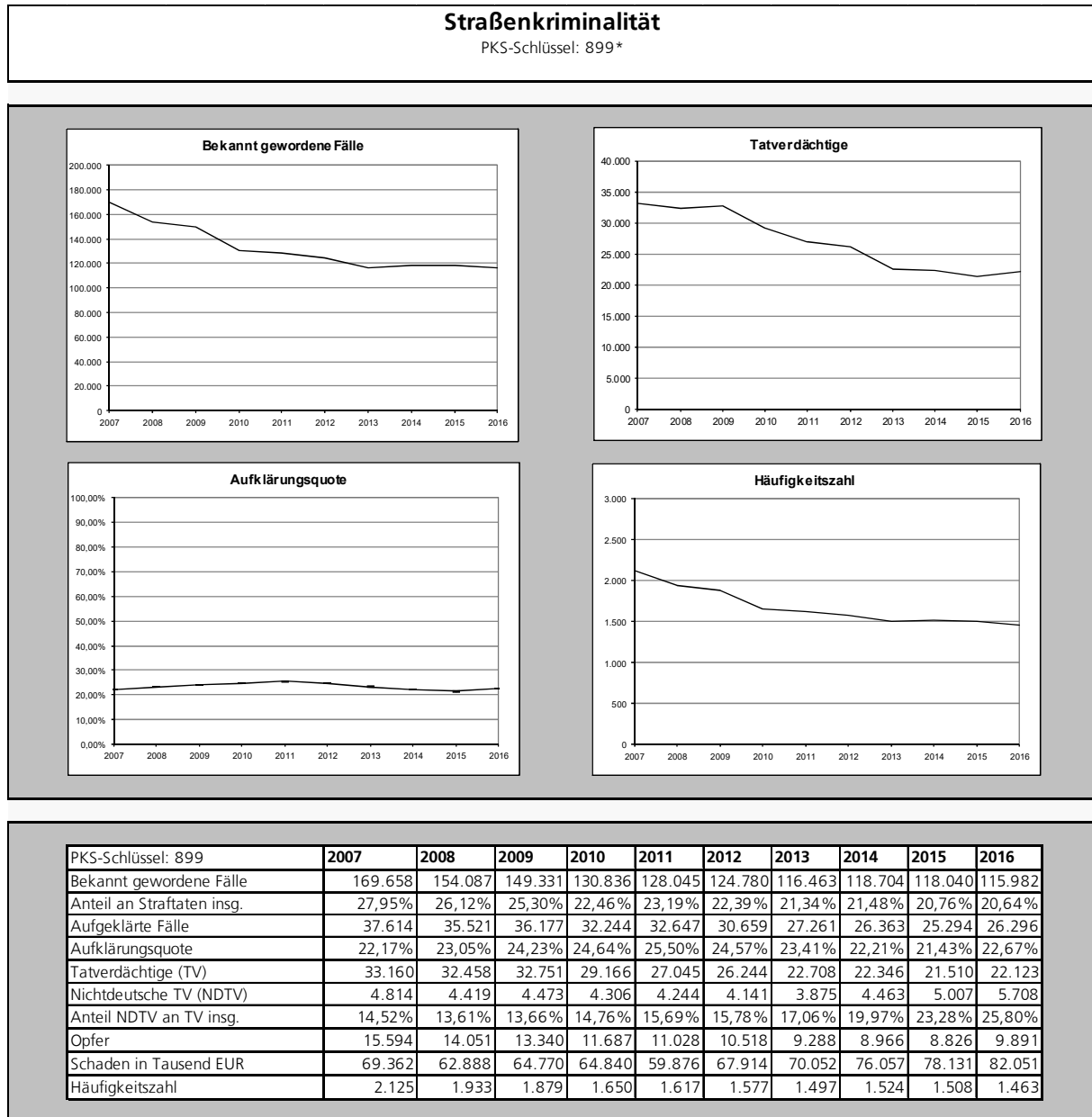


PKS-Schlüssel: 898	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bekannt gewordene Fälle	4.118	4.341	4.815	4.287	4.024	4.143	4.118	4.680	4.145	4.236
Anteil an Straftaten insg.	0,68%	0,74%	0,82%	0,74%	0,73%	0,74%	0,75%	0,85%	0,73%	0,75%
Aufgeklärte Fälle	2.821	3.144	3.603	3.164	2.957	3.177	3.101	3.385	3.032	3.015
Aufklärungsquote	68,50%	72,43%	74,83%	73,80%	73,48%	76,68%	75,30%	72,33%	73,15%	71,18%
Tatverdächtige (TV)	3.454	3.836	4.223	3.785	3.563	3.822	3.710	4.057	3.683	3.642
Nichtdeutsche TV (NDTV)	352	373	412	413	410	492	546	652	623	658
Anteil NDTV an TV insg.	10,19%	9,72%	9,76%	10,91%	11,51%	12,87%	14,72%	16,07%	16,92%	18,07%
Häufigkeitszahl	52	54	61	54	51	52	53	60	53	53

Im Bereich der Umweltkriminalität (siehe Ziff. 9) sind Zunahmen bei den Fallzahlen (+2,20%, +91 von 4.145 auf 4.236) und NDTV (+5,62%, +35 von 623 auf 658) sowie und Abnahmen bei den Tatverdächtigen (-1,11%, -41 von 3.683 auf 3.642) und bei der Aufklärungsquote zu verzeichnen (-1,97 PP von 73,15% auf 71,18%).

6.12 Straßenkriminalität

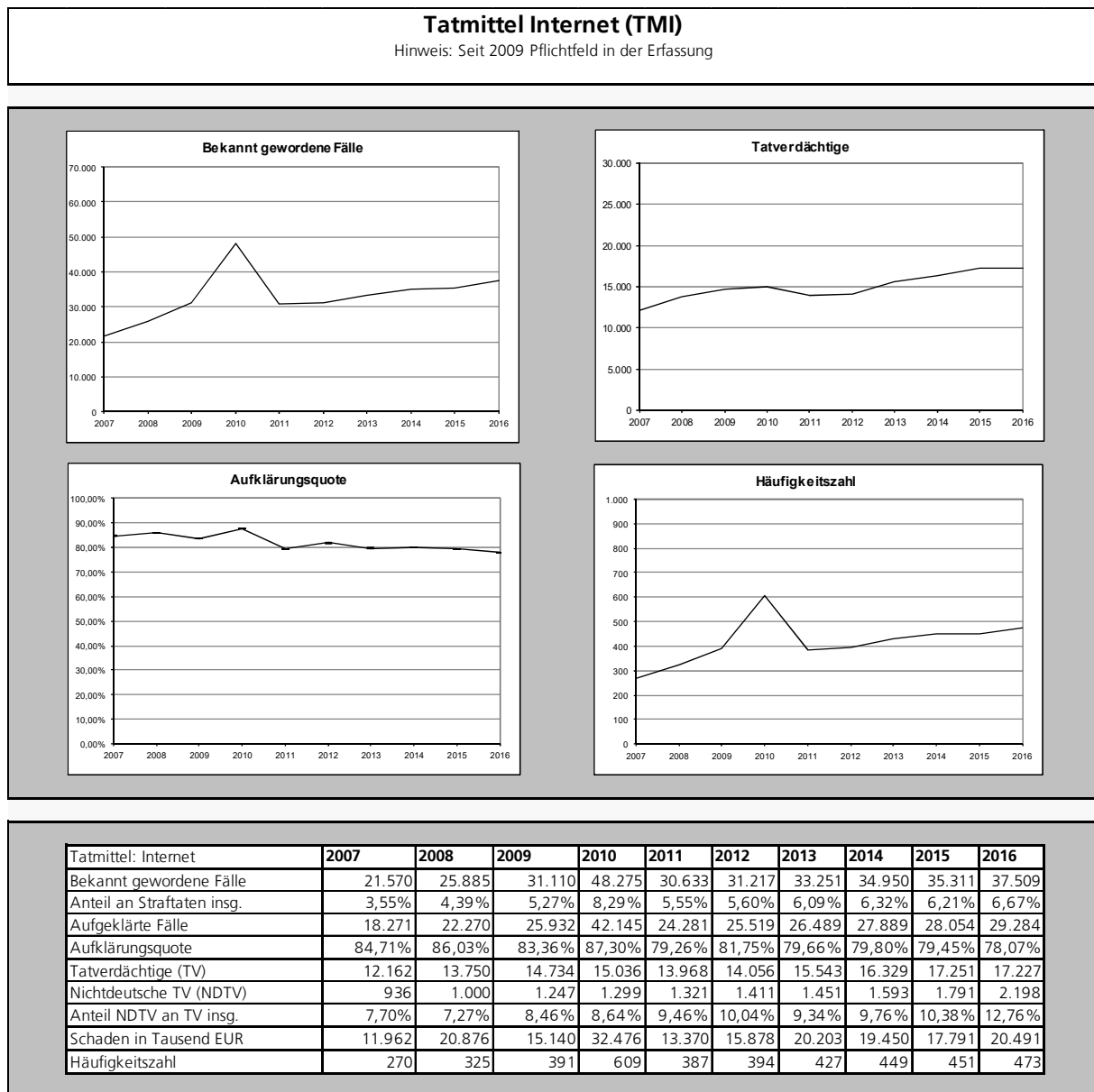
Abbildung 19: Straßenkriminalität



Im Bereich der Straßenkriminalität (siehe Ziff. 9) gehen die Fallzahlen grundsätzlich (seit mehreren Jahren) zurück (-1,74%, -2.058 von 118.040 auf 115.982). Anders sind es aber aktuell bei den anderen Kennzahlen aus: Die Tatverdächtigen nehmen um +2,85% (+613 von 21.510 auf 22.123), die NDTV um (+14,00, +701 von 5.007 auf 5.708), die Opfer um +12,07% (+1.065 von 8.826 auf 9.891) und der Schaden um (+5,02%, +3.920.525 von 78.130.832 auf 82.051.357) sowie die Aufklärungsquote um 1,24 PP (von 21,43% auf 22,67%) zu.

6.13 Internetkriminalität – Tatmittel Internet

Abbildung 20: Tatmittel Internet



Die Tatbegehung mittels des Tatmittel Internets nimmt (ebenso wie die legale Nutzung des Internets) weiterhin zu; aktuell nehmen die Fallzahlen¹⁴ um +6,22% (+2.198 von 35.311 auf 37.509), die NDTV um +22,72% (+407 von 1.791 auf 2.198) sowie die Schadenssumme (+15,17%, +2.699.503 von 17.791.094 auf 20.490.597) zu. Lediglich die Aufklärungsquote

¹⁴ Die sprunghafte Zunahme im Jahr 2010 resultiert aus dem schon erwähnten Wirtschaftskriminalitätsverfahren mit mehreren tausend Fällen des Leistungsbetruges.

(- 1,38 PP von 79,45% auf 78,07%) und die Tatverdächtigen um -0,14% (-24 von 17.251 auf 17.227), gehen zurück.

7 Bevölkerung

Tabelle 23: Bevölkerung gem. der Bevölkerungsfortschreibung (ab 2012: Zensus-2011-Daten)¹⁵

Bevölkerungsstand: 31.12.	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gesamtbevölkerung	7.982.685	7.971.684	7.947.244	7.928.815	7.918.293	7.913.502	7.778.995	7.790.559	7.826.739	7.926.599
Bevölkerung ab 8 Jahren	7.390.189	7.395.681	7.387.347	7.382.911	7.381.646	7.248.328	7.258.458	7.269.893	7.298.731	7.382.986
Männer	3.914.785	3.911.545	3.901.052	3.894.627	3.893.761	3.895.921	3.810.939	3.821.877	3.846.089	3.915.398
Frauen	4.067.900	4.060.139	4.046.192	4.034.188	4.024.532	4.017.581	3.968.056	3.968.682	3.980.650	4.011.201
Deutsche	7.451.969	7.441.576	7.423.245	7.406.139	7.389.135	7.369.754	7.329.902	7.313.275	7.305.180	7.294.413
Nichtdeutsche	530.716	530.108	523.999	522.676	529.158	543.748	449.093	477.284	521.559	632.186
Deutsche Männer	3.641.865	3.639.584	3.632.844	3.627.313	3.622.193	3.615.572	3.581.065	3.575.634	3.574.237	3.571.279
Deutsche Frauen	3.810.104	3.801.992	3.790.401	3.778.826	3.766.942	3.754.182	3.748.837	3.737.641	3.730.943	3.723.134
Nichtdeutsche Männer	272.920	271.961	268.208	267.314	271.568	280.349	229.874	246.243	271.852	344.119
Nichtdeutsche Frauen	257.796	258.147	255.791	255.362	257.590	263.399	219.219	231.041	249.707	288.067

Hinsichtlich der Darstellung von Bevölkerungszahlen von Nichtdeutschen ist gem. dem BKA festzustellen, dass in der Einwohnerstatistik die amtlich nicht gemeldeten Ausländer fehlen, die sich hier erlaubt (z. B. als Touristen, Geschäftsreisende, Besucher, Grenzpendler, Stationierungstreitkräfte oder Diplomaten) oder unerlaubt aufhalten; außerdem seien die Fortschreibungszahlen für die amtlich gemeldete ausländische Wohnbevölkerung erfahrungsgemäß äußerst unzuverlässig¹⁶.

Weitere Bevölkerungszahlen für Niedersachsen sind auf der Homepage des Landesamts für Statistik (LSN) unter <http://www.statistik.niedersachsen.de> zu finden.

¹⁵ Für das Berichtsjahr 2013 (Stand 31.12.2012) wurden in den Jahrbüchern 2013 und 2014 Bevölkerungszahlen dargestellt, die vom LSN 2015 korrigiert worden sind; die aktuellen Zahlen für den Stand 31.12.2012 sind wie folgt: Gesamt: 7.778.995; ab 8: 7.258.458; Männer: 3.811.002; Frauen: 3.967.993; Deutsche: 7.329.249; Nichtdeutsche: 449.746; deutsche Männer: 3.580.762; deutsche Frauen: 3.748.487; nichtdeutsche Männer: 230.240; nichtdeutsche Frauen: 219.506.

¹⁶ Polizeiliche Kriminalstatistik Bundesrepublik Deutschland Jahrbuch 2014, hrsg. v. Bundeskriminalamt, Wiesbaden 2015, S. 145;

http://www.bka.de/nn_193232/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/2014/pks2014_node.html?_nnn=true (Stand v. 21.06.2016).

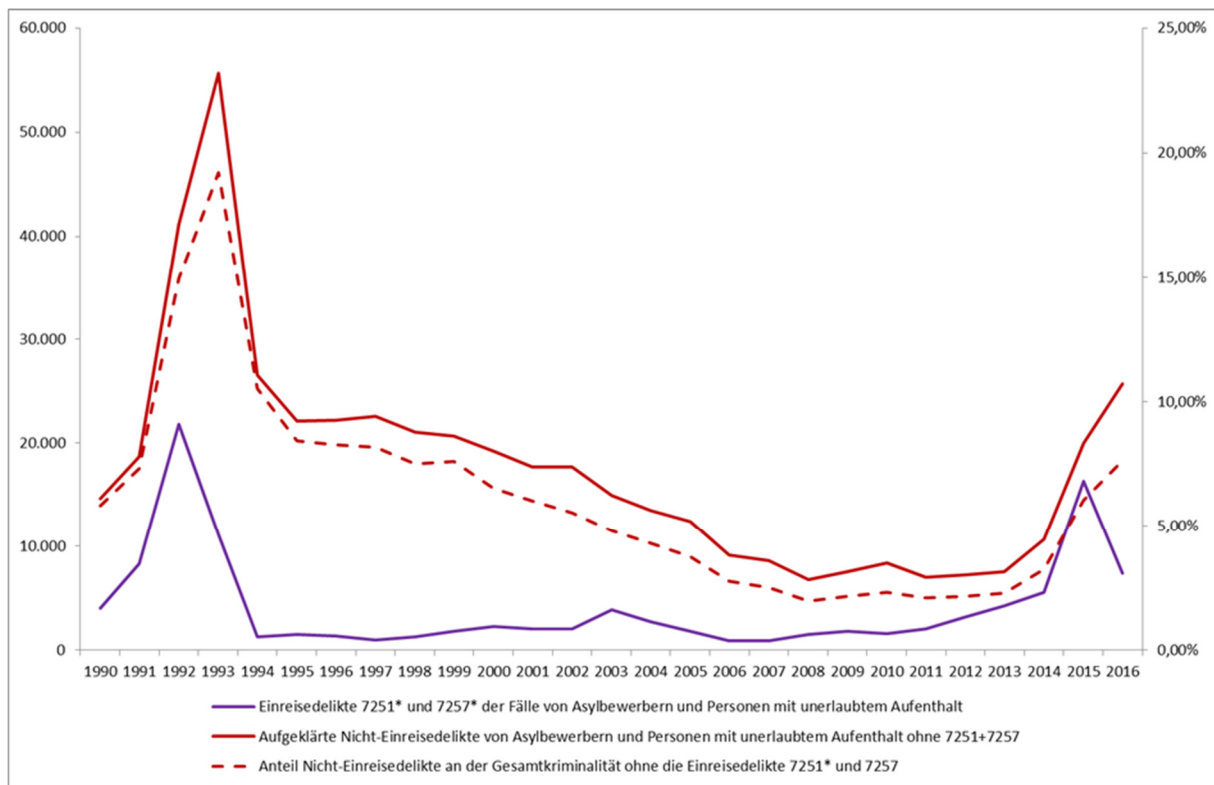
8 Exkurs: Ausländerrechtliche Verstöße / Kriminalität von Flüchtlingen

Kriminalität von Flüchtlingen ist auch in der neuesten Geschichte Deutschlands kein auf die letzten beiden Jahre beschränktes Kriminalitätsphänomen. Die Längsschnittbetrachtung der registrierten Kriminalität von Flüchtlingen seit der deutschen Wiedervereinigung und Öffnung der Grenzen zu den Staaten Ost- und Südosteuropas in 1990 gibt einen fokussierten Einblick in die Folgen von Zuwanderung von Personen, die vor den politischen, kriegsveranlassten oder ökonomischen Bedingungen in ihrem Herkunftsland geflohen und nach Deutschland eingewandert sind. In der Kriminalität als gravierendster Form der Störung des Zusammenlebens zeigen sich die Risiken, die aus diesen Fluchtbewegungen in Niedersachsen entstanden sind und für die Zukunft erwartet werden können. Flüchtlingskriminalität wurde seit 1990 schon in einem starken Ausmaß zu Zeiten des Balkankonfliktes, d.h. besonders in den Jahren 1992 und 1993 sowie in den Folgejahren bis 2002 in der PKS registriert. Die Kriminalität von Flüchtlingen steigt aktuell wie auch im Vorjahr stark an, jedoch bewegt Sie sich auch im Jahr 2016 noch auf einem ganz anderen Niveau als 1993. 1993 wurden ohne Berücksichtigung der Einreise- und Aufenthaltsdelikte¹⁷ 55.673 aufgeklärte Fälle von Asylbewerbern und Personen mit unerlaubtem Aufenthalt registriert – dies entsprach einem Anteil von 19,22% an der Gesamtkriminalität (wieder ohne die Einreise- und Aufenthaltsdelikte). 2016 sind es unter Zugrundelegung der mittlerweile verfeinerten PKS-Kriterien für die Erfassung von Flüchtlingen 31.457 aufgeklärte Fälle (ohne die Einreise- und Aufenthaltsdelikte [72511] und 72571]; 2015: 22.483 Fälle, +8.974, +39,91%) mit einem Anteil von 9,32% an der Gesamtkriminalität (2015: 6,79%, +2,53PP)¹⁸.

¹⁷ PKS-Schlüssel [7251] und [7257].

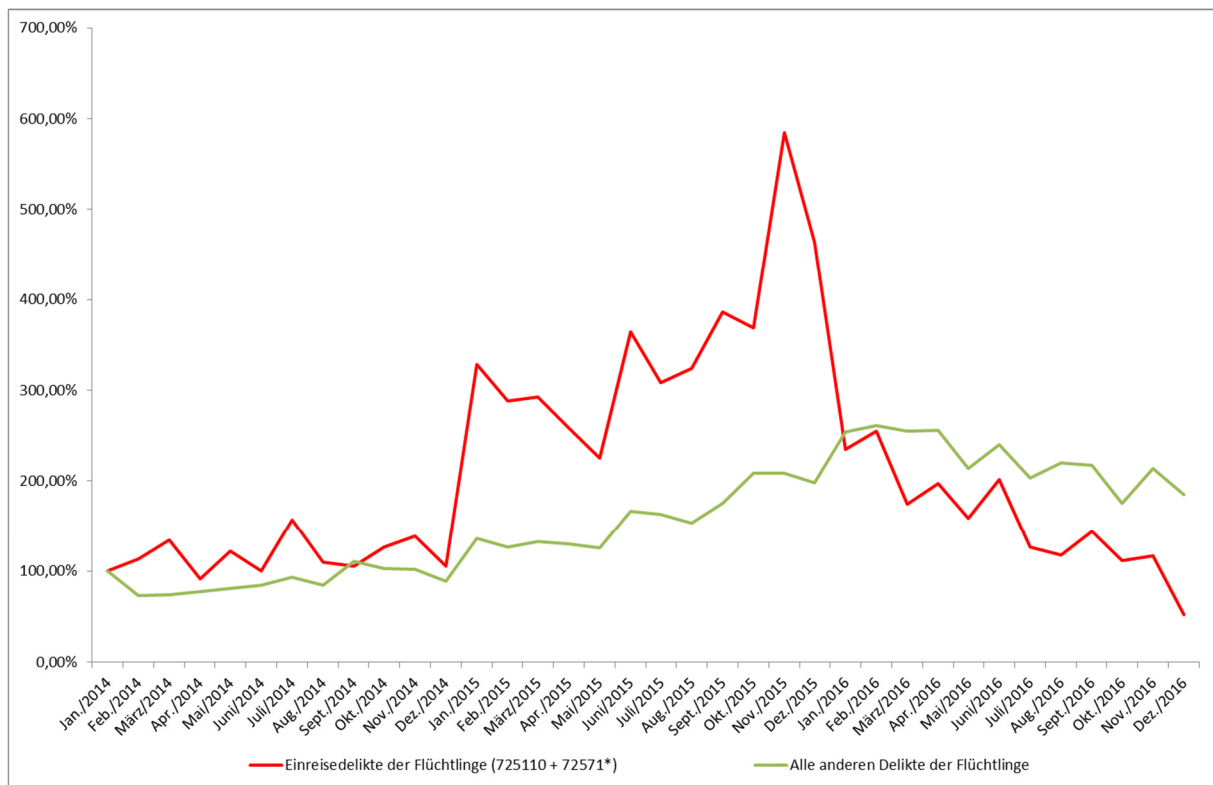
¹⁸ Die Erfassungskriterien für Flüchtlingseigenschaft haben sich über die Jahre gewandelt: 2015 wurde von folgenden Ausprägungen des PKS-Merkmals „Aufenthaltsanlass“ ausgegangen: „Asylbewerber“, „Duldung“, „Kontingent- /Bürgerkriegsflüchtlinge“ und „Unerlaubter Aufenthalt“; in den Vorjahren waren die Ausprägungen nicht immer alle vorhanden; 2016 sind nun diese Ausprägungen relevant: „Asylbewerber“, „International/national Schutzberechtigte (Flüchtlingsstatus, subsidiärer Schutz, nationale Abschiebungsverbote) und Asylberechtigte“, „Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)“, „Kontingentflüchtlinge“, „Unerlaubter Aufenthalt“. Unter Verweis auf die Vorbemerkungen (siehe Ziff. 1) wird an dieser Stelle nur erwähnt, dass in den oben dargestellten 31.457 Flüchtlingen **2.191** Schutz- bzw. Asylberechtigte enthalten sind; auch ohne diese ist eine markante Zunahme bei den tatverdächtigen Flüchtlingen festzustellen.

Abbildung 21: Entwicklung der aufgeklärten Einreiseverstöße sowie der Nicht-Einreiseverstöße der Asylbewerber und Personen mit unerlaubtem Aufenthalt; Anteil an allen Delikten in Prozent



Im Jahr 2016 wurden im Vergleich zu den Vorjahren wesentlich weniger Einreise- und Aufenthaltsverstöße gegen das Aufenthaltsgesetz durch Flüchtlinge registriert (2016 zu 2015 54,57%, -8.810 aufgeklärte Fälle von 16.144 auf 7.334 aufgeklärte Fälle), dies entspricht fast dem Niveau des Jahres 2014 mit 5.401 Fällen und geht einher mit dem abnehmenden Flüchtlingszuzug des Jahres 2016.

Abbildung 22: Entwicklung der aufgeklärten Einreisedelikte sowie der anderen Kriminalität von Flüchtlingen in den Monaten 1/2014 – 12/2016 (Januar 2014 = 100%)



Die Kriminalität von Flüchtlingen ohne die Einreiseverstöße steigt sehr deutlich in den vergangenen beiden Jahren an (2016 zu 2015 +39,91%, von 22.483 auf 31.457; 2015 zu 2014 +79,52%, von 12.524 auf 22.483 aufgeklärte Fälle). Beide Entwicklungen beruhen auf der bereits zu Jahresbeginn 2015 einsetzenden Flüchtlingswelle.

Flüchtlinge treten im Vergleich zu den anderen Tatverdächtigen in verschiedenen Phänomenbereichen wesentlich häufiger oder auch seltener auf¹⁹: Auffällig ist, dass die Flüchtlinge wesentlich mehr Ladendiebstähle begehen und sich auch vermehrt Leistungen erschleichen (hierzu gehört beispielsweise in der Regel auch das sogenannte „Schwarzfahren“ im ÖPNV); die Differenzen sind so markant, dass diese Bereiche – neben den ausländerrechtlichen Verstößen - als flüchtlingstypische Delikte bezeichnet werden können. Ladendiebstahl und Schwarzfahren sind in der Regel Delikte, die der Befriedigung primärer Bedürfnisse (Konsum einfacher Waren und Mobilität) dienen. Diese Delikte können, wenn sie von Erwachsenen begangen werden, als typische Armutskriminalität bezeichnet werden. Weitere Deliktsbereiche, die bei Flüchtlingen häufiger als bei anderen Tatverdächtigen auftreten, sind Körperverletzungs-

¹⁹ Die folgenden genannten Deliktsbereiche sind solche, bei denen der Anteil von Flüchtlingen von allen Flüchtlingen mehr als 1PP größer ist als der Anteil der anderen Tatverdächtigen in diesen Deliktsbereichen an allen anderen Tatverdächtigen.

und Urkundenfälschungsdelikte sowie Sozialleistungsbetrug. Weiterhin bemerkenswert sind die hohen Zunahmen der durch Flüchtlinge begangenen sexuellen Kontakt-/Gewaltdelikte.

Seltener als bei den deutschen Tatverdächtigen werden dagegen bei Flüchtlingen insbesondere allgemeine Rauschgiftverstöße, Beleidigungen sowie Waren- und Warenkreditbetrug registriert²⁰.

Bei den vorsätzlichen Tötungsdelikten ist festzustellen, dass es mit einem Anteil von 0,15% dieser Taten an allen von Flüchtlingen begangenen Delikten kaum einen Unterschied zu den gesamten Tatverdächtigen mit einem Anteil von 0,11% an allen Delikten gibt – Flüchtlinge somit ebenso selten wegen eines vorsätzlichen Tötungsdelikts registriert werden wie die Tatverdächtigen insgesamt.

Die Anteile bei den Sexualdelikten sind merklich differenzierter: Hier weisen die Beleidigungen auf sexueller Basis bei den Flüchtlingen höhere Anteile an allen Taten auf als bei den deutschen Tatverdächtigen (1,54% vs. 1,26%), bei sexuellen Gewalt-Kontaktdelikten sind Flüchtlinge als Tatverdächtige mit einem Anteil von 1,04% an allen Delikten dieser Gruppe gegenüber den deutschen Tatverdächtigen mit 0,92% Anteil an allen Delikten leicht überrepräsentiert. Die Differenz erklärt sich statistisch aufgrund des deutlich höheren Anteils an Männern in der Bevölkerungsgruppe der Flüchtlinge als in der Gesamtbevölkerung und dem Umstand, dass fast ausschließlich Männer als Tatverdächtige von Sexualdelikten registriert werden.

In den 1990er Jahren wurden die Fälle von Asylbewerbern von den Nationalitäten aus dem Balkanraum dominiert; 2016 weisen Syrien, Irak und Afghanistan die drei höchsten Anteilsraten bei den Flüchtlingen auf (Bezugsgröße ist die Gesamtkriminalität abzüglich der ausländerrechtlichen Verstöße).

Ein großer Teil der Gewaltdelikte von Flüchtlingen wird auch gegen Flüchtlinge ausgeübt: Feststellbar ist, dass 29,50% der Fälle mit Opfern von tatverdächtigen Flüchtlingen gegen Flüchtlinge begangen worden sind. Überdurchschnittlich ist dieser Anteil bei den Körperverletzungsdelikten und bei Mord und Totschlag; unterdurchschnittlich dagegen besonders bei den Sexualdelikten. Insgesamt ist davon auszugehen, dass der Beziehungsanteil bei den Opferdelikten unter Flüchtlingen vergleichsweise hoch ist.

Das Tatmittel Internet wird wesentlich weniger von den Flüchtlingen benutzt als bei allen Tatverdächtigen. Des Weiteren sind sowohl Alkoholeinfluss als auch Häusliche Gewalt bei den Flüchtlingen weniger häufig festzustellen.

²⁰ Dies sind Deliktsbereiche, bei denen der Anteil an aufgeklärten Fällen von Flüchtlingen an allen aufgeklärten Fällen von Flüchtlingen mehr als 3PP kleiner ist als der Anteil der aufgeklärten Fälle von deutschen Tatverdächtigen an allen aufgeklärten Fällen der deutschen Tatverdächtigen.

Weiterhin ist bemerkenswert, dass der von Flüchtlingen durch Kriminalität verursachte Schaden relativ gering ist: Der durchschnittliche Schaden pro aufgeklärten Fall liegt bei den Flüchtlingen im Jahr 2016 bei etwas mehr als 21% des durchschnittlichen Schadens aller Tatverdächtigen; bei den deutschen Tatverdächtigen liegt dieser Wert bei rund 106% und bei den NDTV (ohne Flüchtlinge) bei ca. 124%. In der Summe sind dies rund 391 EUR pro Fall bei den Flüchtlingen, 1.944 EUR bei den DTV und 2.286 EUR bei den NDTV ohne Flüchtlinge.

9 Dargestellte Summenschlüssel

891*: Der Summenschlüssel 891 „Rauschgiftkriminalität insgesamt und direkte Beschaffungskriminalität“ umfasst folgende Straftatenschlüssel:

730000	Rauschgiftdelikte
218000	Raub zur Erlangung von BtM
*71000	Diebstahl von BtM aus Apotheken
*72000	Diebstahl von BtM aus Arztpraxen
*73000	Diebstahl von BtM aus Krankenhäusern
*74000	Diebstahl von BtM bei Herstellern und Großhändlern
*75000	Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM
542000	Fälschung zur Erlangung von BtM

892*: Der Summenschlüssel 892 „Gewaltkriminalität“ umfasst folgende Straftatenschlüssel:

010000	Mord
020000	Totschlag und Tötung auf Verlangen
111000	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
221000	Körperverletzung mit Todesfolge
222000	Gefährliche und schwere Körperverletzung
233000	Erpresserischer Menschenraub
234000	Geiselnahme
235000	Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

898*: Der Summenschlüssel „Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (898*)“ (*Alte Bezeichnung: Umweltkriminalität*) " umfasst folgende Straftatenschlüssel:

6620*	Wilderei
6750*	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen

6760*	Straftaten gegen die Umwelt
6770*	Gemeingefährliche Vergiftung
6790*	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB
7160*	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)
7400*	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (neben Schlüssel 716000)

Die nachfolgend aufgeführten Schlüssel 8981 - 8983 sind Einzelschlüssel (keine Unterschlüssel), die gesondert erstellt werden, inhaltlich aber bereits in „898“ enthalten sind.

8981	Umweltstraftaten gemäß 29. Abschnitt des StGB
6760*	Straftaten gegen die Umwelt
8982	Sonstige Straftaten nach dem StGB mit Umweltrelevanz
6620*	Wilderei
6750*	Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen
6770*	Gemeingefährliche Vergiftung
6790*	Weitere Straftaten mit Umweltrelevanz gemäß StGB
8983	Straftaten auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor gemäß strafrechtlichen Nebengesetzen
7160*	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (z.B. Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch, ArzneimittelG, WeinG)
7400*	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umwelt- und Verbraucherschutzsektor (neben Schlüssel 716000)

899*: Der Summenschlüssel 899 „Straßenkriminalität“ umfasst folgende Straftatenschlüssel:

111100	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter)
111200	Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (durch Gruppen)

132000	Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
213000	Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
214000	Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
216000	Handtaschenraub
217000	Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
222100	Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
233300	Erpresserischer Menschenraub i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
234300	Geiselnahme i.V.m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
* 50*00	Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
* 90*00	Taschendiebstahl insgesamt
* 00100	Diebstahl von Kraftwagen insgesamt – einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
* 00200	Diebstahl von Mopeds und Krafträdern ¹ insgesamt – einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
* 00300	Diebstahl von Fahrrädern ¹ insgesamt – einschl. unbefugter Ingebrauchnahme
* 00700	Diebstahl von /aus Automaten
623000	Landfriedensbruch
674100	Sachbeschädigung an Kfz
674300	Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen